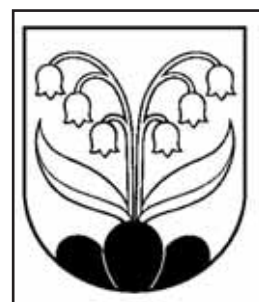


# BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 4/2006





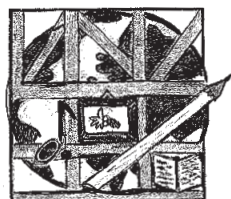
## Aktuelles

„Vögel im Furtal“	4	32 Jahre RPK	5
Im Gedenken an Ernst Schoch	4	www.bozy.ch	8



## Maiacher

Schule bei den Äpfeln	9	Es weihnachtet sehr	12
Schweizer Strickmeisterschaft	10	Wechsel in der Schulpflege 2. Teil	13
Rettet den Regenwald	11	Die neue Schulpflege	13
Sprechstunde des Präsidenten	11		
Generationen im Klssenzimmer	11		



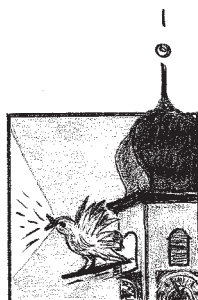
## Kulturelles

10. BOZY - Anlass Rückblick	16
Schulbibliothek	18



## Maieriesli

Ein Blick in die Vergangenheit	20	Nigg's (für) schwache Nerven	29
Ruedi und Renate Gassmann	22	Bopplisser Rätsel	31
30. Wyberschiessen	26	Kalender	32
24. SVP Schiessen	27	Steckbrätt	33
Nachrichten aus der SVP	27		



## Gemeindehüsi

Aus dem Gemeindehaus	34	Im Gedenken an Joos Sacchet	38
Jubilare 2007	37	Impressum	39

---

## Liebe BOZY - LeserInnen

**Samichlaus, du alte Maa,  
Wott jetzt die neu BOZY ha,  
Immer wüsse, was so gaht,  
Und was Nois i dä BOZY staht,  
Chumm jetzt schnäll zu  
mim Briefchaschte,  
susch mues i schurnalistisch  
faschte!**



Jawohl – wir waren wieder journalistisch tätig. Bescheiden zwar als Hobbyschreiber für ein Dorfblatt, aber immerhin. Wir staunen immer wieder, wie sich jede Ausgabe viermal im Jahr füllt.

Dieses Mal überraschen wir Sie mit einer Neuigkeit: BOZY goes online. Ab sofort können Sie uns unter [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch) übers Internet empfangen. Tom Wüthrich hat dieses Projekt unter seine Fittiche genommen und erfolgreich realisiert. Es ist noch nicht alles komplett. Wir werden Sie aber über alles Neue auf dem Laufenden halten. Wollten Sie uns schon immer Ihre Meinung sagen? Dann können Sie dies jetzt über den Computer tun. Wir freuen uns über jedes Votum, vor allem natürlich über die guten.

Von den Guten haben wir einige erhalten für die Organisation unseres 10. kulturellen BOZY-Anlasses. Eigentlich war es auch nicht schwer, Sie als unser Publikum zu begeistern. „Dä Hans“ und Flügzüg waren Garanten dafür. Und wir vom Redaktionsteam haben unterdessen schon einige Erfahrung beim Auf-die-Beine-stellen dieses Festes. Nichtsdestotrotz ist es immer ein Wagnis in vielerlei Hinsicht. Deshalb sind wir jedes Jahr froh, wenn es Ihnen – liebe Bopplisserinnen und Bopplisser - gefallen hat.

In der letzten BOZY im Jahr 2006 servieren wir Ihnen ein buntes Menü aus Abschieden (RPK und Schulpflege), Neuvorstellungen (Schulpflege), Porträts (Ruedi Gassmann und Hansruedi Kaspar), Informationen für Bücherwürmer und Musikalische, und viele Neuigkeiten aus dem Maiacher. Verpassen Sie auf keinen Fall den sehr amüsanten Beitrag „Niggs (für) schwache Nerven“ von Silvia und Hans Nigg.

Wir vom Redaktionsteam – Ruth Jaisli, Katharina Schneider, Tom Wüthrich, Eva Maisch und ich – verabschieden uns für dieses Jahr von Ihnen. Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen rasanten Start ins neue Jahr. Bis dahin viel Spass beim Lesen.

*Für die BOZY  
Susi Feldmann*



Das diesjährige Mitteilungsheft der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal (HVF) verspricht zu den herausragenderen der bisher 35 erschienenen Jahresschriften der HVF zu werden. Autoren aus allen Vogel- und Naturschutzvereinen des Furttals haben mit grossem Einsatz ein abwechslungsreiches, lebendiges und



Das HVF-Jahresheft Nr. 36



Das Heft ist farbig illustriert, hier der Seidenschwanz

sorgfältig gestaltetes Werk über die Vögel in unserem Tal geschaffen. „Es war uns wichtig, nicht nur die Veränderungen der Lebensräume

## „Vögel im Furttal“

für Vögel im Furttal darzustellen, sondern der durchschnittlich interessierten Leserschaft auch ein für sie praxisgerechtes Mittel in die Hand zu geben, um Vögel selbst beobachten und erkennen zu können“, meint Werner Ochsner, einer der Autoren und Präsident des Vogelschutzvereines Boppelsen. Auch auf die liebevollen farbigen Illustrationen der uns bestens bekannten Bopplisser Malerin Susanne Ochsener Bernegger darf man sich freuen!

Alle sind herzlich eingeladen zur

### Buchvernissage

am Sonntag, **14. Januar 2007**, 11.00 Uhr im Katholischen Pfarreizentrum Regensdorf.

Es werden zwei bis drei Autoren sprechen und Susanne Ochsner Bernegger wird mit einer Ausstellung ihrer Vogelbilder den passenden Rahmen gestalten. Natürlich kann dann auch das neue Mitteilungsheft – schon eher ein Buch – bezogen werden.

*Werner Wegmann, Vorstand HVF*

## Im Gedenken an Ernst Schoch

**Diesen Sommer verstarb Ernst Schoch im Pflegeheim in Dielsdorf.**

**Er war über 50 Jahre lang bei Matthisens (Familie von Fritz Gassmann) als Bauernknecht tätig.**

Wissen sei Macht, so sagt man. Der liebe Gott hat Ernst Schoch nicht die Gaben geschenkt, um sich viel Wissen zu erarbeiten. So war es für ihn wohl ein Glück, dass er bei uns in Boppelsen bei Matthisens Aufnahme fand. Hier konnte er sich zu Hause fühlen, waren ihm doch zwei Generationen von Bauernfrauen verständnisvolle Mütter.

Ernst Schoch war ein guter Arbeiter. Er hatte einen besonderen, bedächtigen Arbeitsrhythmus und tat alles mit ganzer Hingabe. Ein sauber zugeputzter Ackerrand, ein tadellos aufgebauter Miststock, schön gebundene,

mit gespaltenem Holz bestückte Heizwellen waren Ernsts Markenzeichen.

Jedes Jahr im Spätherbst war Ernst während der Dreschsaison ein gefragter Mann im Dorf. Meistens wurde er hier eingesetzt, um das gepresste Stroh auf Wagen zu verladen, oder auf der Brügi oder Heudiele möglichst Platz sparend unterzubringen.

Das verstand er ausgezeichnet. Wohl war er hier inmitten des lästigen Dreschstaubes auch manchmal überfordert, nahm doch die Strohpresse keine Rücksicht auf seinen gewohnten Arbeitsrhythmus. Aber er kämpfte sich durch und machte punkto Qualität seiner Arbeit keine Abstriche. Für diese Leistung musste man ihm noch postum eine Goldmedaille verleihen.

Ernst gehörte aber auch gerne zur Dreschmannschaft und blieb am Abend jeweils noch

lange bei Kaffee und Kuchen sitzen und wollte noch erzählen.

Auf dem Friedhof in Otelfingen ist Ernst Schoch nun begraben. Wir weinen ihm eine doppelte Träne nach: dem getreuen Menschen, der sein Bestes gab, und der Zeit, da noch alle Bopplisser „de Schoch“ mit seinen Stärken und Schwächen gekannt haben. Einer Zeit auch, da die Arbeiten, die Ernst verrichtete, noch einen Sinn – und wie er sie tat, auch eine Ehre hatten.

Das Gedicht, das der Dichter C.F. Meyer einem Tagelöhner gewidmet hat kann hier auch für Ernst Schoch gelten.

*Hermann Schmid*

### **Einem Tagelöhner**

Lange Jahre sah ich dich  
führen deinen Spaten,  
und ein jeder Schaufelstrich  
ist dir wohl geraten.

Nie hat dir des Lebens Flucht  
bang gemacht, ich glaube-  
sorgest für die fremde Frucht,  
für dir fremde Traube.

Nie gelodert hat die Glut  
dir in eigner Herde,  
doch du fusstest fest und gut  
auf der Mutter Erde.

Nun hast du das Land erreicht,  
das du fleissig grubest;  
laste dir die Scholle leicht,  
die du täglich hubest!

## **Zusammen 32 Jahre RPK – ein Stück (Finanz)Geschichte**

**Hans-Ulrich Keller (ex Präsident RPK) und Hans-Heinrich Albrecht (ex Vizepräsident) bringen je 16 Amtsjahre für die RPK zusammen. Eine lange Zeit! Was haben diese beiden in dieser Zeit erlebt, und woran erinnern sie sich besonders? Vor 16 Jahren waren Doris Walther als Präsidentin, Johannes Schaub und Heinz Schlatter mit ihnen in der RPK. Ein kurzer Streifzug lässt manches Vergangene wieder lebendig werden.**

*BOZY: Was war der Grund, dass ihr euch damals in die RPK habt wählen lassen?*

HUK: Man ist dabei, kann in die Geschäfte hineinsehen, und Empfehlungen abgeben. Man muss damit rechnen, dass man wenig Anerkennung erntet, aber man hat die Möglichkeit sich, für die Gemeinde einzusetzen, ohne ständig im Rampenlicht zu stehen.

H.H.A.: Die RPK ist eine Behörde für Leute, die hartnäckig und gründlich Sachgeschäfte auf ihre finanziellen Aspekte kontrollieren möchten.

*BOZY: Ihr seid nun eine sehr respektable Anzahl Jahre in der RPK gewesen. Warum seid ihr nicht eher „amtsmüde“ geworden?*

HUK: Wir sind damals in ein gut funktionierendes Gremium gekommen. Die Zusammensetzung hat nicht ständig gewechselt, deshalb konnten wir die Kapazität freihalten für unsere eigentlichen Aufgaben, wobei wir uns stets sehr eingesetzt haben. Besonders bei grossen Sachgeschäften kamen die Sitzungen oft unter grossem Zeitdruck zustande, und wir haben manche „Nachtschicht“ eingelegt. Doch weil alle am gleichen Strick gezogen haben, sind wir jeweils immer zufrieden heimgegangen. H.H.A.: Wir sind gut eingearbeitet worden. So hielt sich die Arbeitsbelastung in Grenzen.



*Hans-Heinrich Albrecht (ex Vizepräsident)*

Ausserdem spielte die Kameradschaft eine grosse Rolle. Wenn Leute ähnlich denken, sich in ein Thema „reindenken“ können, und gegenseitig gerne helfen, macht diese Arbeit wirklich Freude.

*BOZY: Welche Aufgaben hat die RPK, ausser der Kontrolle der Gemeinde- und Schulfinanzen?*

HUK: Wir RPKler sind ganzzeitig für die Gemeinde und die Primarschule zuständig. Sie stellt je eine Person für die Kommissionen der ARA und Forstwirtschaft, die die anderen informieren muss. Wir sind auch im Turnus von je 4 Jahren mit den anderen Gemeinden Dänikon, Hüttikon und Otelfingen für die Oberstufe, die Kirche und Friedhof zuständig.

*BOZY: In dieser Zeit sind sicher einige spezielle Sachen vorgefallen, die euch im Gedächtnis geblieben sind? (beide beginnen wie auf Kommando zu lächeln)*

*So ist die RPK nicht so „trocken“, wie es den Anschein hat?*

H.H.A.: Nein, überhaupt nicht. Im Gegenteil, die Arbeit war und ist sehr interessant. Nur als Beispiel: es ist schon viele Jahre her, dass bei der Heizung im Schulhaus der Ölkessel marode war und ersetzt werden sollte. Es wurde ein Ingenieurbüro beauftragt, das dann einen 20-seitigen Bericht abgeliefert hat, wie diesem Problem beizukommen sei. Zu erwartender Kostenpunkt: Fr. 270'000.-, damit wieder alles gut funktioniere! Wir RPKler haben uns gefragt, bzw. der folgende Spruch war unser ständiges Motto: würden wir das zuhause auch so machen? Die Antwort war nein, und so ging man nochmals über die Bücher. Plötzlich sollte es nur noch Fr. 170'000.- kosten, und das hat uns gespannt gemacht, zu welchem Preis die Heizung nun wirklich ersetzt werden könnte. Es waren viele Sitzungen und viel Vorarbeit nötig, aber zu guter Letzt kostete die Heizung sage und schreibe nur noch Fr. 89'000.-, und sie läuft immer noch!

HUK: Die RPK darf natürlich als Kontrollorgan keine Gegenofferten einholen. Wir haben auch immer ganz genau mit dem Bezirksrat abgeklärt, welche Vorgehensweise für uns als RPK möglich ist. Ein gewisser Idealismus ist bei der ganzen Sache sicher auch dabei. Beispielsweise hätten wir bei den offerierten Fr.

170'000.- Ja sagen können und immer noch viel Geld gespart. Aber weil wir immer das Optimum wollten, haben wir keinen Aufwand gescheut, um das Bestmögliche herauszuholen.

Obwohl vieles davon nicht an die Öffentlichkeit drang oder dringen durfte, war doch eine gewisse Genugtuung da, wenn ein Geschäft wieder recht „sparsam“ abgewickelt werden konnte.

Oder damals die Wasserleitungen, die zuerst gereinigt und sandgestrahlt, sowie mit Spritzmasse abgedichtet werden sollten, wir aber, weil fast alles Überputz war, auf INOX-Rohre gedrängt haben – am Schluss kostete es anstatt Fr. 50000.- noch knapp die Hälfte...

H.H.A.: Ein besonders gutes Beispiel war auch die Dachisolation im Pfarrhaus Otelfingen. Die Kirchenpflege bemängelte, dass die obere Wohnung des Pfarrers im kürzlich neu renovierten Pfarrhaus nicht richtig warm würde. Eine neue Dachisolation müsse her. Der Antrag bezifferte sich auf Fr. 50'000.-. Einigermassen ratlos gingen wir zu demjenigen, der den Auftrag ausgeführt hatte und fragten ihn, was er denn für eine Isolation unter das Dach gepappt hätte? Es kam heraus, dass alles ordnungsgemäss isoliert worden war und das Problem sicher nicht bei dem neu eingesetzten 15 cm Isolationsmaterial zu suchen sei! Nach einigem Hin und Her stellte sich schliesslich heraus, dass die Umwälzpumpe zu schwach dimensioniert war, am Badezimmer-Heizkörper ein Ventil glatt „überputzt“ und deshalb nie entlüftet worden war und in der Stube ein grösserer Heizkörper eingesetzt werden musste. Kostenpunkt rund Fr. 7'500.-...!!!

*BOZY: Gab es etwas Besonderes daran, wie ihr an eure Aufgabe herangegangen seid?*

HUK.: Wir haben uns sehr bemüht, beim Amtsantritt mit den verschiedenen Gremien in Kontakt zu kommen, mit denen wir es zu tun hatten. Beispielsweise wollten wir damals mit der Oberstufenschulpflege die diversen Gebäude besichtigen. Die damalige Oberstufenschulpflege hatte dieses Vorstellungs- und Kontaktgespräch anfangs mit Befremden aufgenommen. Später jedoch sagten sie, dass dies die beste Idee gewesen sei, die eine neue RPK haben könne. Die Personen und die Probleme der Schulgebäude waren uns danach bestens

bekannt, und wir wussten stets, an wen wir uns bei speziellen Fragen zu wenden hatten. Das hat uns viel Leerlauf erspart.

H.H.A.: Unser Ziel war es stets, vorgängig mit den Behörden zu reden und zu verhandeln, bevor ein Gegenvorschlag der RPK an der Gemeindeversammlung nötig wurde. Ganz konnten wir das natürlich nicht vermeiden, doch es war uns sehr wichtig, soviel wie möglich im Vorfeld abzuklären und ev. zu berichtigen, als auf Konfrontation zu setzen. Auch haben wir sehr darauf geachtet, dass der Auftritt nach aussen einheitlich war, und die internen Differenzen untereinander ausdiskutiert. Es war aber nie so schlimm, dass wir nachher nicht noch eins zusammen trinken gegangen wären!



*Hans-Ulrich Keller(ex Präsident RPK)*

*BOZY: Einiges wurde aber auch gegen eure Empfehlungen angenommen oder abgelehnt. Der Umbau des Chemiezimmers in der Oberstufe Otelfingen für Fr. 500'000.- ist mir dabei besonders präsent geblieben.*

H.H.A.: Natürlich ist es schon etwas schwierig, wenn Entscheide fallen, hinter denen die RPK nicht stehen kann. Doch letztendlich ist es die Sache des Stimmbürgers. Unsere Aufgabe ist es, nach der Kontrolle entsprechende Empfehlungen abzugeben. Ob diese dann beachtet werden oder nicht, hängt zum Teil auch davon

ab, wer gerade an der Gemeindeversammlung das Wort ergreift und Stimmung dafür oder dagegen macht. Trotzdem ist es ein gutes Gefühl, das Geschäft bestmöglichst abgeklärt zu haben, egal wie der Entscheid ausfällt.

HUK: Wir haben uns hin und wieder gewundert, dass, obwohl wir ein Sachgeschäft mit den Zuständigen seriös abgeklärt und zusammen gut ausgearbeitet hatten, es vorgekommen ist, dass wir dann an der Gemeindeversammlung „heruntergeputzt“ wurden, als hätten wir ins Blaue hinein entschieden. Das war manchmal schwer zu verstehen und zu schlucken. Man dachte dann vielleicht an die vielen Sitzungen, die für die Katz waren, und fragte sich, was man denn noch besser hätte machen können. Doch in der Regel haben wir in der Bevölkerung einen grossen Rückhalt gehabt, wofür wir dankbar sind.

*BOZY: Möchtet ihr zum Abschluss noch etwas in eigener Sache mitteilen?*

HUK: Ich möchte einmal festhalten, dass die RPK auf der Seite der Steuerzahler steht. Manchmal tritt diese Tatsache etwas in den Hintergrund. Durch unsere Arbeit konnten wir der Gemeinde schon hunderttausende von Franken sparen helfen. Wir sind schliesslich nicht nur die, welche die „Abschiede“ schreiben. Ich wünsche den jetzigen RPKlern den gleichen Spass an der Arbeit und den gleichen guten Zusammenhalt, wie wir ihn immer gehabt haben, sowie alles Gute im Amt.

H.H.A.: Die Bevölkerung weiss, dass die RPK durchdachte Entscheide fällt, auch wenn im Moment vielleicht nicht ganz klar ist, warum dieser so und nicht anders ausfiel. Wir haben das Vertrauen der Bevölkerung immer geschätzt und wünschen der jetzigen RPK, dass dieses Vertrauen auch ihnen geschenkt wird.

Besten Dank für das Interview!

*Für die BOZY*

*Eva Maisch*

## www.bozy.ch

Die BOZY ist jetzt auch im World Wide Web präsent! Unter [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch) finden Sie unsere neue Homepage. „Wozu denn das?“, werden Sie sich vielleicht fragen. Unsere Zeitung ist ja nicht gerade für ihre Tagesaktualität bekannt. Das schnelle Medium Internet passt auf den ersten Blick nur schlecht zum eher gemächlichen Publikationsrhythmus der BOZY. Nun, das Internet ist nicht nur gut für die schnelle Verbreitung von Neuigkeiten. Es eignet sich auch hervorragend für die Archivierung von alten Dingen, die sonst verloren gehen oder nur noch mit viel Aufwand aufzutreiben sind. Die BOZY zum Beispiel wird normalerweise gelesen und teilt dann das Schicksal der meisten Zeitungen und Zeitschriften – sie landet im Altpapier. Mit ihren fast 30 Jahrgängen ist die BOZY aber ein Zeitdokument, das viel Interessantes über das Dorf und seine Geschichte erzählt. Wäre es nicht toll, wenn man via Internet jederzeit darauf zugreifen könnte?

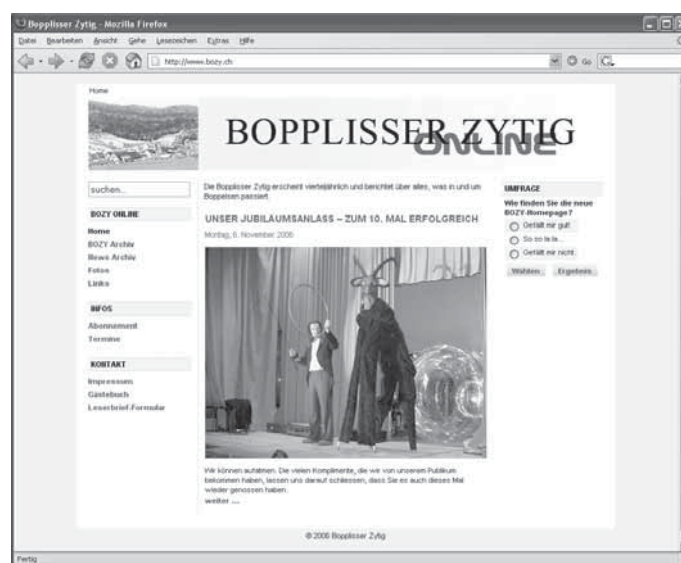
Die Grundidee der Homepage ist nicht die Schaffung eines Newsportals (dafür ist die Nachrichtenlage in Boppelsen ein bisschen dünn), sondern der Aufbau eines Online-Archivs der alten BOZY-Jahrgänge. Der Anfang ist gemacht, die ersten Jahrgänge sind als

PDF-Dokumente auf der Homepage verfügbar. Nach und nach werden weitere Jahrgänge folgen. Wer einen bestimmten Artikel sucht, kann sich im Online-Archiv die Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Ausgaben ansehen oder die Suchfunktion benutzen, mit der man die Homepage und sämtliche PDF-Dokumente durchsuchen kann.

Auch in anderen Bereichen eröffnet die Homepage neue Möglichkeiten. So lassen sich zum Beispiel viel mehr Bilder zu einem Thema publizieren als in der gedruckten Ausgabe. In der Fotosammlung finden Sie Bilder vom diesjährigen BOZY-Jubiläumsanlass, hier können Sie die Höhepunkte mit „Flügzüg“ und „dä Hans“ noch einmal in Ruhe und in Farbe Revue passieren lassen.

Und zu guter Letzt erhoffen wir uns vom Gästebuch und dem Online-Formular für Leserbriefe einen direkteren Dialog mit der Leserschaft. Wer etwas kommentieren möchte oder sich über etwas gefreut oder geärgert hat, kann uns das quasi in Echtzeit wissen lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet!

*Für die BOZY  
Thomas Wüthrich*



Bopplisser Zytig Online – [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch)



## Schule bei den Äpfeln

Die 2./3. Klasse beschäftigte sich zwischen Sommer- und Herbstferien mit dem Thema Bauernhof. Dass der Ausbildungs- und Versuchsbetrieb Strickhof in Lindau im September das Schulklassen-Projekt „Schule bei den Äpfeln“ anbot, kam natürlich sehr gelegen. Und so hüpfen die 2. und 3. KlässlerInnen frühmorgens aus den Federn - wie die Bauern

eben – um an diesem gelungenen Tag dabei zu sein.

Für das Maiacher-Team  
E. Haller



Man beachte die hübschen „Säcklistiefel“....



Was für ein Gequieke im Jagerstall! Wir durften auch eine Hofführung geniessen und den Kälbchen, Hasen und Schweinen einen Besuch abstatten.



Im Ferkelstall



Auf dem Strohballeenturm. Frischer Most wird gepresst. Mhhh...



Juhui! Ladewagenrutschbahn ins Stroh!



„Ich gsehn en Berg!“  
– „Nei, en Vulkan!“  
Pilzkrankungen von  
Apfelbaumblättern  
unter dem Binokular.

## Wir haben an der ersten Schweizer Strickmeisterschaft für Schülerinnen und Schüler teilgenommen!

### Wie alles begann.....

**Im ersten Halbjahr 2005 wurden erstmals an 16 verschiedenen Orten in der Schweiz Ausscheidungen für eine Strickmeisterschaft durchgeführt. Damals waren die Kategorien Damen und Herren startberechtigt.**

**Für dieses Jahr war nun erstmals eine Schülermeisterschaft angesagt, zu welcher ich die DrittklässlerInnen anmeldete.**

**Es haben sich 1500 Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Deutschschweiz an der Vorausscheidung beteiligt, 120 davon standen im Final.**

Die Vorausscheidung fand, nach fleissigem Üben, im Klassenverband anfangs Juni 06 statt. Die Aufgabenstellung für die Vorausscheidung wie auch für den Final lautete: in einer halben Stunde müssen, nach Anschlag der zwanzig Maschen, so viele Reihen wie möglich fehlerfrei gestrickt werden. Jeder Fehler wird mit drei Maschen Abzug geahndet.

Die drei besten aller DrittklässlerInnen (nun bereits ViertklässlerInnen) qualifizierten sich für den Final.

Darunter auch unsere Bopplisser Schülerinnen: **Vivian Schmid, Emilie Riedener und Céline Souchon.**



Ich hörte von den drei Schülerinnen immer wieder, wie sie zu Hause fleissig übten, je näher der Termin rückte und je grösser die Aufregung wurde.

Am 18. November 2006 war es dann soweit! Wir, das heisst: Eltern, Begleitpersonen, Lehrperson und natürlich die drei Finalistinnen brachen voller Erwartung auf nach Lyssach BE, wo der Final um 14.30 Uhr startete. Nun hiess es hoffen und Daumen drücken!

Gespannt warteten wir auf die Rangverkündigung, die um 16.00 Uhr begann.

Die beste Bopplisserin ist mit 530 Maschen Vivian Schmid, darauf folgt mit 495 Maschen Céline Souchon und Emilie Riedener mit 351 Maschen. Die beste aller Schülerinnen und Schüler die am Final teilnahm, erzielte über tausend Maschen in einer halben Stunde! Das alte Motto „ÜBUNG MACHT DEN MEISTER“ zählt auch hier, aber fürs erste Mal war Dabeisein alles!

Einen solchen Anlass ins Leben zu rufen und das Stricken wieder etwas zu fördern fand ich eine sehr gute Idee und ich habe meine Klasse voller Enthusiasmus angemeldet und die Zusatzarbeit gerne geleistet. Leider liess die Organisation und die Ausführung des Events sehr zu wünschen übrig. Wir sind aber alle mit einer Erfahrung reicher nach Hause gekommen und es gibt sicher viel zu erzählen.....

*Für das Maiacher-Team  
B. Metzger*

## Spendenaktion „Rettet den Regenwald“

**Nachdem die Kinder der 4./5. Klasse letztes Jahr Spenden für den Schutz der Wale und Delfine bzw. die Krebsliga gesammelt hatten, wollten die Schüler auf eigenen Wunsch auch dieses Jahr eine gute Tat vollbringen.**

Nach einigen Diskussionen haben wir uns schliesslich für eine Sammelaktion zu-gunsten des Regenwaldes entschieden.

Während 6 Wochen haben die Kinder in ihrer Freizeit fleissig Arbeiten in der Nachbarschaft ausgeführt und sind so zu einem sensationellen Ergebnis von **1501 Fr.** gekommen!

Das gesammelte Geld fliesst nun einem Projekt des Vereins „Rettet den Regenwald e.V.“ zu. In diesem Projekt wird Regenwald gekauft, um den Abbau von Kupfer und die damit einhergehende Zerstörung des Regenwaldes zu stoppen.

Nähere Informationen finden sie auf der website [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org).

An dieser Stelle möchte ich den Kindern nochmals herzlich zu ihrem Einsatz gratulieren und Ihnen an dieser Stelle sagen, wie stolz ich auf meine Klasse bin! Ihr seid einfach toll!

*Für das Maiacher-Team*

*S. Brüngger, Klassenlehrerin*

## Sprechstunde des Präsidenten

Damit Sie ihre Fragen und Anliegen möglichst einfach an die Schulpflege richten können, hat der Präsident, Patrik Bailer, eine Sprechstunde im Schulhaus eingerichtet. Die genauen Termine werden jeweils frühzeitig in der BOZY oder im Internet publiziert.

Dieses Angebot richtet sich an alle interessierten Personen, welche ein Anliegen oder eine Frage im Zusammenhang mit der Primarschule Boppelsen haben.

Die nächsten Termine sind, jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr am:

- Montag, 11. Dezember 2006
- Mittwoch, 17. Januar 2007
- Dienstag, 27. Februar 2007
- Donnerstag, 22. März 2007

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Der Raum wird beim Schulhaus-Eingang angeschlagen.

*Für die Schulpflege, Patrik Bailer*

## Generationen im Klassenzimmer

Kurz nach den Sommerferien haben wir an unserer Schule das durch die Pro Senectute koordinierten Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ gestartet. Das Projekt verfolgt das Ziel, die verschiedenen Generationen wieder näher zusammenzuführen. Die Lebenserfahrung und die Zeit, die durch die Freiwilligen zur Verfügung gestellt werden, sind als Unterstützung im Schulbetrieb für alle Beteiligten eine Bereicherung. Seit Mitte September dürfen wir nun jeweils am Donnerstagvormittag auf die tatkräftige, ehrenamtliche Unterstützung durch zwei Frauen

aus dem Dorf zählen: Frau Luise Homberger ist während zwei Stunden in der 1. Klasse bei Frau Zeller anwesend, Frau Martha Hauser begleitet während zwei Stunden die 2./3. Klasse von Frau Haller. Die beiden Frauen werden aktiv in den Unterricht miteinbezogen und fühlen sich schon sehr wohl in der Klasse. Die Lehrerinnen und auch die Kinder schätzen die Unterstützung sehr.

*Für die Schulpflege*

*Brigitte Frischknecht*

## Es weihnachtet sehr....



Schon während der Herbstferien hat Frau Metzger Ideen gewälzt, getüftelt, ausprobiert und Waren besorgt. Nach vier Jahren soll im Jahr 2006 wieder eine Ausstellung von Weihnachtsgeschenken stattfinden, welche die 2. bis 6. KlässlerInnen selbst

angefertigt haben.

Ich hatte das Vergnügen, alle diese Kunstwerke schon zu sehen, bevor die offizielle Vernissage stattfindet. Seit den Herbstferien haben unzählige Kinderhände gebastelt, geschnitten, geleimt, genäht und schön dekoriert. Damit es am 28.11.2006 bei der Weihnachtsausstellung für alle Eltern, Grosseltern und Interessierten so richtig festlich wird.

### 2. Klasse



Sie haben einen Adventskalender mit Mond und Schafen gebastelt. Frau Metzger hat mit ihnen vorher besprochen, was für Kalender es gibt, und wozu ein Kalender dient. Hinter den Schäfli ist jeweils ein ganz kleines Schächteli angebracht, das man füllen kann.

### 3. Klasse



Styroporkugeln waren hier die Grundlage für die weihnachtliche Dekoration. Die Kugel wurde mit Pappmaché eingepackt und mit Glitterleim dekoriert. Damit man sie gut aufhängen kann, haben die SchülerInnen selbst eine Quaste gebastelt und Perlenschnüre fabriziert.

Zusätzlich entstanden hübsche Kerzenständer aus Glas. Spezielle Farbe wurde dabei in schönen Mustern auf den Ständer aufgemalt und im Ofen eingebrannt.

### 4. Klasse

Diese Klasse beschäftigt sich mit selbstgemachten Sternenlichterketten. Hier ist noch einiges zu tun, damit dann am 28.11.2006 das Klassenzimmer im Sternenglanz erstrahlen kann.



### 5. Klasse

Zum sehr aktuellen Thema „Engel“ haben die SchülerInnen Engelsflügel genäht, ausgestopft und mit Pailletten und Federn verschönert. Ebenfalls zu Dekozwecken haben sie Schneesterne aus Styropor mit einer speziellen Thermosäge ausgefräst. Wussten Sie, dass Schneesterne nur bei -12 Grad entstehen und immer sechsstrahlig sind?



### 6. Klasse

Hier entstanden sehr schöne Advents- und Türkränze aus natürlichen Materialien. Das Ganze wurde mit Schneesilber- oder Goldspray winterlich geschmückt und teilweise mit Kerzen bestückt.

Nach der Ausstellung können alle Kinder ihre Kunstwerke mit nach Hause nehmen. Wer wird wohl die schönen Sachen unter dem Weihnachtsbaum wieder finden?



*Für die BOZY  
Susi Feldmann*

## Wechsel in der Schulpflege – der Abschied – 2. Teil

**In der letzten Ausgabe haben wir uns von Katharina Schneider, Oliver Stotz und Sabin Rhiner verabschiedet. Nur einer fehlte damals: Hannes Hayoz. Das holen wir in dieser Ausgabe nun gerne nach.**

*Herr Hayoz – was war der Grund, dass Sie nach vier Jahren als Präsident aufgehört haben?*

Wir haben in dieser Zeit im Team viel erreicht und bewegt. Wir haben die Schule neu organisiert, Regeln und Reglemente aufgestellt und mehr Professionalität in das Ganze hineingebracht. Das macht nicht nur Freunde. Gleichzeitig sollten wir für die Turnhalle eine neue Lösung finden. Ich hatte das Gefühl, ich wurde nicht mehr von der Bevölkerung gestützt. Verstehen Sie mich aber bitte nicht falsch: Ich bin nicht im Bösen gegangen. Aber es war Zeit für neue Leute, die dieses Amt ohne Altlasten ausüben können.

*Was war Ihr schönstes Erlebnis während Ihrer Amtszeit?*

Da gab es mehrere. Aber am besten hat es

mir immer gefallen, wenn ich mit den SchülerInnen im Bus irgendwohin fahren konnte. Haben die Jungen und Mädchen mich auf dem Pausenplatz angetroffen, sagten sie: „Der Herr Chauffeur kommt“. Ich bin zum Beispiel mit dem ganzen Schulhaus zum gefrorenen Katzensee gefahren. Das hat mir sehr viel Spass gemacht.

*Was machen Sie jetzt mit Ihrer freien Zeit?*

Alles, was vorher zu kurz kam. Vor allem mache ich wieder mehr Musik in der Buremusig Greifensee. Und widme mich mehr meinen Enkeln.

*Welche guten Wünsche geben Sie der neuen Schulpflege-Crew mit auf den Weg?*

Ich wünsche Ihnen, dass sie es schaffen, etwas Gescheites zu bauen, damit den LehrerInnen ein gutes Werkzeug in Form eines intakten Schulhauses und einer funktionierenden Infrastruktur zur Verfügung steht.

*Für die BOZY*

*Susi Feldmann*

## Die neuen Schulpfeger und Schulpfegerinnen stellen sich vor

**Vier neue Bopplisser und Bopplisserinnen haben sich der Aufgabe gestellt, Bindeglied zu sein, zwischen Kindern, Eltern, LehrerInnen und Ämtern. Keine leichte Aufgabe, insbesondere da das Problem „Turnhalle“ noch immer ungelöst ist. Wir von der BOZY-Redaktion wünschen einen guten Start, viel Mut und Tatendrang für die laufende Amtszeit.**

### Madlaina Gross

Als direkt betroffene Mutter von zwei schulpflichtigen Knaben interessiert mich das Thema Schule. Als Schulpfegerin habe ich die Möglichkeit mitzuentcheiden und gegebenenfalls auch zu verändern.

Unsere Amtsperiode hat gut angefangen.



Wir wurden vom ersten Tag in alle laufenden Aufgaben miteinbezogen und hatten eigentlich gar keine Zeit, uns Gedanken zu machen, wie wir anfangen sollen. Da wir uns alle gut kannten, zusammen in der Grundausbildung waren und bereits auch schon an den Sitzun-

gen teilgenommen hatten, haben wir uns gut eingelebt.

Ich will mich einsetzen für gute Kommunikation, schnelles Handeln und Reagieren und die Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam, der Elternkommission und der Bopplisser Bevölkerung.

Mit dem Ressort Gesundheit habe ich zur Zeit allerhand zu tun. Nebenbei laufen die „kleineren,, oder „normalen“ Tagesgeschäfte, aktuell gerade die Organisation des Räbeliechtliumzugs.

Ich wünsche mir eine tolle Schule, mit einem motivierten Lehrerteam (haben wir bereits), das in ein paar Jahren in genügend vorhandenem Schulraum unterrichten kann und sich dann über eine neue Mehrzweckhalle freuen wird. Dazu wünsche ich mir logischerweise das Verständnis und die Unterstützung aller.

## Brigitte Frischknecht



Ich bin in Boppelsen aufgewachsen und habe hier eine sehr schöne Kindheit und Schulzeit verbracht. Mir gefällt es nach wie vor sehr gut in unserem Dorf, darum wollte ich mich gerne aktiver am Dorfgeschehen beteiligen. Mit dem Eintritt unseres zweiten Kindes in den Kindergarten wurde für mich Zeit frei, die ich nun gerne für die Schule einsetze.

Meine ersten Tage im neuen Amt als Schulpflegerin verliefen etwas hektisch, da ganz kurzfristig einige Vakanzen zu besetzen waren. Es war schliesslich aber auch eine grosse Befriedigung, überall gute Lösungen gefunden

zu haben. Was ich wirklich sehr schätze, ist die gute Zusammenarbeit in unserem Team und mit der Lehrerschaft. Es macht Spass, so zu arbeiten.

Meine Erfahrungen als ehemalige Direktionsassistentin sind in meiner neuen Tätigkeit von grossem Nutzen, sei es in administrativen Belangen oder in personellen Angelegenheiten. Zurzeit bin ich an der Ausarbeitung einer Geschäftsordnung, sowie an der Aus- und Überarbeitung diverser Reglemente, dies im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes. Selbstverständlich gibt es auch immer wieder allgemeine Korrespondenz zu erledigen, Telefongespräche, Schulbesuche, Sitzungen etc. Vieles ist aber auch neu für mich, so hat sich doch die Schule seit meiner eigenen Schulzeit grundlegend verändert. Auch in der kantonalen Verwaltung kannte ich mich bis anhin nicht aus, und ich versuche nun langsam, die Abläufe zu verstehen.

Ich schätze diese vielfältige Arbeit sehr, vor allem auch, weil ich zuhause oder zumindest im Dorf tätig sein kann und so nur selten eine externe Betreuung für unsere Kinder organisieren muss.

Für die Zukunft wünsche ich mir eine weiterhin so tolle Zusammenarbeit. Seitens der Eltern wünsche ich mir offene und ehrliche Gespräche, aber auch Verständnis, falls wir einmal nicht auf alle Wünsche und Vorschläge eingehen können. Vor allem aber wünsche ich mir, dass uns die Bopplisser Bevölkerung unterstützt in unserem Bestreben, den Kindern ein optimales Umfeld im Kindergarten und in der Schule zu bieten.

## Ueli Mäder

Unsere Jugend liegt mir am Herzen, in absehbarer Zeit wird sie die Geschicke unserer Gesellschaft bestimmen. Deshalb ist es mir ein Anliegen, nach meinen Möglichkeiten, bestem Wissen und Gewissen, die Schule mitzugestalten. Da für die laufende Amtsperiode neue Mitglieder gesucht wurden und das Ressort Liegenschaften frei wurde, reizte mich diese Herausforderung besonders.

Wir sind nun etwa drei Monate im Amt. Die Verteilung der Ressorts scheint mir ideal, jedes Mitglied kann seine Stärken einbringen. Ich fühle mich sehr wohl in dieser Zusammenstellung. Mit Lehrern und Eltern hatte ich bis jetzt noch nicht sehr viel zu tun, doch denke ich, dass wir bei einer offenen, transparenten Kommunikation eine wertvolle Gemeinschaft bilden werden.



Eine der Kernaufgaben meines Berufes ist das Optimieren des gesamten Geschäftsprozesses. Dabei gilt es u.a., beste Bedingungen für Mitarbeiter und Produkte bereitzustellen. Hier gleichen sich die Ansprüche der Schule weitgehend mit denen meines Unternehmens. Diese Herausforderung liebe ich.

Die Schwerpunkte meiner Tätigkeit in dieser Amtsperiode werden sein, mit meinen Kolleginnen-Kollegen gemeinsam nach zweckmäßig sinnvollen, realisier- und finanzierbaren Infrastrukturlösungen zu suchen und diese, auf einer möglichst grossen Bevölkerungsmehrheit abgestützt, zu realisieren.

Dies wird nur möglich sein, wenn wir als Einwohner von Boppelsen gemeinsam am selben Strick in die selbe Richtung ziehen. Ich freue mich auf diese Aufgabe.

## **Patrik Bailer**

Nach gut zwei Monaten im Amt erscheint diese kurze Zeitspanne rückblickend als ziemlich lang: Die Einarbeitung durch die zurücktretenden Amtsinhaber war sehr offen,

konstruktiv und hilfreich, so dass die ersten ‚Amtshandlungen‘ relativ problemlos erledigt werden konnten.

Die ersten Kontakte mit der Lehrerschaft waren ebenfalls von sehr viel Wohlwollen geprägt und die Gespräche mit Eltern und anderen Beteiligten sofort von grosser Intensität. Kurz und gut: die Idee, für das Präsidium der Primarschulpflege zu kandidieren und so die Verbundenheit mit dem Wohnort und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern zu vertiefen, erscheint mir nach wie vor als die richtige. Da sich die Ressortverteilung innerhalb der



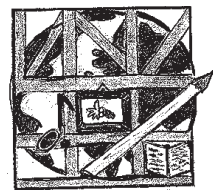
neu gewählten Schulpflege sehr einfach gestaltet hat – es konnten alle Aufgaben an interessierte und motivierte Mitglieder vergeben werden – ist die Arbeit innerhalb der Behörde effizient und von grosser Offenheit geprägt.

Meine Arbeitsschwerpunkte liegen momentan in der etwas langfristigeren (Finanz-) Planung – unter Berücksichtigung der anstehenden Projekte wie der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes und der definitiven Lösung der Raumprobleme (Schulraum und Turn-/Mehrzweckhalle).

Einen offenen, ehrlichen und konstruktiven Dialog mit allen Interessierten wünsche ich mir und möchte mit dieser Vorgabe selbst auch dazu beitragen, dass wir in Boppelsen eine ‚gute‘ Schule haben, welche unseren Kindern eine bestmögliche Basis für ihren weiteren (schulischen) Weg mitgibt.

*Für die BOZY  
Susi Feldmann*

## Unser Jubiläumsanlass – zum 10. Mal erfolgreich



Wir können aufatmen. Die vielen Komplimente, die wir von unserem Publikum bekommen haben, lassen uns darauf schliessen, dass Sie es auch dieses Mal wieder genossen haben. Mit „dä Hans“ und Flügzüg – bei denen doch einiges Züg herumflügt – haben wir Ihren Geschmack getroffen. Liebe Bopplisser und Bopplisserinnen: Vielen Dank, dass Sie uns auch dieses Jahr treu geblieben sind. Das motiviert uns sehr, auch nächstes Jahr wieder etwas Tolles auf die Beine zu stellen.

Geniessen Sie nun eine Auswahl von Schnappschüssen von unserem Anlass. Noch mehr zu sehen gibt es auf unserer neuen Homepage [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch).

Viel Spass!

*Für die BOZY  
Susi Feldmann*



*Der Steinbock...skurriler gehts nicht mehr...*



*Dä Hans als Elvis - geniale Mimik - fulminante Stimme*



*Achtung fertig los... es flücht uns Züg um die Ohren...*



*Ringli.... jetzt klappt es!!!*



*Der BOZY-Jubiläumskuchen  
ein herzliches Dankeschön der edlen Spenderin...*



**...dä Hans liest Glückwunsch - Telegramme...**

**10 Jahr BOZY isch dänn geil,  
D'Flüügzüüg chömed mega steil**

**Au dä Hans mit sim Koffer  
i Grüsse eu, dä Polo Hofer**

.....

**BOZY heisst Kultur  
heisst au lache pur**

**ob drinne oder i de Natur  
Vergangeheit oder Futur**

**Luegsch emal uf d'Uhr  
D'Mitmensch e ächli suur**

**seisch gömmer 10 Minute nur  
an BOZY-Alass, das isch Kultur**

.....

**Han eigetlich au welle cho  
gratuliere jetzt e so  
viili Grüess, Victor Giaccobo**

.....



*die Verlosung des Wanderpreises*

**Liebe BOZY macht weiter so  
Man hat euch gern**

**Herzliche Gratulationen  
Sämi Schmid aus Bern**

.....

**BOZY-Anlass im November  
Gibt vielleicht ein Muskelklemmer**

**habs gelesen auf einem Chleber  
alles Gueti wünscht Peach Weber**

.....

**Beim heutigen Jubiläum  
haut es sicher D'Leut um**

**Seid munter, fröhlich und auch froh  
Gruss aus dem Friesenland, Euer Otto**

.....



*Die Gewinnerin Ursi Weiss*



## Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen

### Öffnungszeiten:

<b>Dienstag</b>	<b>11.00-11.30 Uhr</b>
<b>Dienstag</b>	<b>19.30-20.30 Uhr</b>
<b>Mittwoch</b>	<b>14.00-16.00 Uhr</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>19.30-20.30 Uhr</b>
<b>Samstag</b>	<b>09.45-11.30 Uhr</b>

### Neuheiten Belletristik

#### Erwachsene

**Das Moor des Vergessens / Val McDermid**  
Sintflutartige Regenfälle legen auf einem sumpfigen Hügelrücken einen zweihundert Jahre alten Leichnam frei. Der Tote weist bizarre Tätowierungen aus der Südsee auf und bringt die junge Literaturwissenschaftlerin Jane Gresham auf die Spur eines Epos, an dessen Existenz bislang nur sie alleine geglaubt hatte. Doch jeder, bei dem sie das wertvolle Manuskript vermutet, stirbt wie aus heiterem Himmel.

#### Marmorera / Dominik Bernet

Im Marmorera-Stausee in den Bündner Bergen wird eine geheimnisvolle junge Frau ohne Identität und Sprache gefunden. Ihr junger Zürcher Psychiater Simon Cavegn ahnt bald, dass ihn diese Patientin, Julia nennt er sie, nicht nur um den Verstand bringen wird. Denn als sich in der Gegend von Marmorera bizarre Todesfälle häufen, sieht Simon immer deutlicher Zusammenhänge zwischen diesen „Unfällen“, seiner Patientin und dem 1954 gefluteten Bergdorf am Grund des Stausees.

#### Attentat / Amélie Nothomb

Kann Intelligenz so betörend und verführerisch sein wie physische Schönheit? Epiphane möchte es seiner Angebeteten beweisen. Amélie Nothomb legt mit *Attentat* eine groteske Variation zu *Die Schöne und das Biest* vor.

#### Der Lange Weg/Joseph Boyden

Zwei Junge Cree-Indianer verlassen ihre Heimat in Nordkanada und ziehen aus Abenteuerlust in den Ersten Weltkrieg. In den

Schützengräben Flanderns erleben sie den Zusammenprall zwischen der Kultur ihrer Ahnen und der zerstörerischen Welt der Weissen - ein Erfahrung, die beide Männer für immer verändert.

#### Schnee/ Orhan Pamuk

##### (Literaturnobelpreisträger 2006)

Weit hinten in Anatolien findet ein Putsch statt: Theatercoup oder blutiger Ernst? Orhan Pamuk, der berühmteste türkische Gegenwartautor, verbindet in seinem neuen Buch Elemente des Kriminalromans mit hochbrisanten politischen Themen.

#### Es schneit in meinem Kopf

##### Klara Obermüller

„Können wir uns vorstellen, was es heisst, die Uhr nicht mehr ablesen zu können, den Heimweg nicht mehr zu finden, Gesichter nicht mehr zu kennen und schliesslich mit der Erinnerung ganz langsam, aber unausweichlich auch die eigene Identität schwinden zu sehen?“, fragt die Autorin im Vorwort dieser Anthologie zu der traurigen Wirklichkeit der Alzheimer- und Demenzpatienten.

#### Imperium / Robert Harris

Im Mittelpunkt steht ein gerissener, mit allen Wassern gewaschener Anwalt und geborener Machtpolitiker: Marcus Tullius Cicero. Der Autor versteht es wie kein Zweiter, die Antike mit Leben zu füllen und die Gegenwart in einem Roman zu beschreiben, der vor 2000 Jahren spielt.

#### Die Farm am Eukalyptushain /

##### Tamara McKinley

Sänger, Tänzer, Akrobaten - geschickt kon-

trastiert die Autorin die Welt des schönen Scheins mit den Gefahren des roten Kontinentes und schenkt uns erneut eine mitreissende Geschichte über die Liebe und die Macht der Sehnsucht.

## **Hilfe, ich bin eine emanzipierte Mutter /Julia Onken**

Schafft eine Frau nicht das volle Programm, steht sie unter Verdacht, erhebliche Defizite zu haben: Ohne Kinder gilt sie als karrierebesessen; mit Kinder als Hausfrau als zurückgeblieben; mit Kindern und berufstätig ist sie eine Rabenmutter. Dieses Buch will in der Beschreibung des alltäglichen Wahnsinns das Tabu der perfekten Frau und Mutter brechen.

## **Neuheiten für ungeübte Leserinnen und Leser**

Für lesebegeisterte Jugendliche gibt es sehr viele gute Bücher. Namhafte Autorinnen und Autoren haben speziell für diese Zielgruppe wunderschöne, sprachlich und stilistisch dichte Texte geschrieben. Weit weniger attraktiv ist das Angebot für jene Jugendlichen, die sich mit Lesen schwer tun und die sich die Lektüre der anspruchsvolleren Texte meist gar nicht zutrauen.

Aus der Ravensburger Taschenbuchreihe „short & easy“ und der „K.L.A.R.“ Reihe (Kurz-Leicht-Aktuell-Real) vom Verlag an der Ruhr haben wir viele Neuheiten für ungeübte Leserinnen und Leser eingekauft. Erzählt wird in knappen Sätzen und abschreckend dick sind die Bücher keineswegs. Die Bücher sind in unseren Gestellen leicht zu finden, da sie speziell mit breiten lila Klebern gekennzeichnet sind.

## **Neuheiten Sachbücher**

Knapp zwanzig handliche und übersichtliche Monographien von namhaften Künstlern (Bruegel, O’Keeffe, Hopper, Kandinsky, Renoir, Vermeer, etc.) mit den bekanntesten Werken haben wir ins Sortiment aufgenommen.

## **Neuheiten Spiele**

### **KIKA QUIZ**

Hier geht es um Farben, Formen, Zahlen, Buchstaben (ohne Lesekenntnisse) und vieles mehr für 2-4 Kinder im Vorschulalter.

### **Packeis am Pool**

Ein schnelles Spiel kreuz und quer über die Eisschollen für 2-4 Spieler ab 8 Jahren.

### **SUDOKU**

Das sensationelle Kulturrätsel als Brettspiel für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren plus Sudokids ab 6 Jahren.

### **FUSSBALLSPIEL -**

#### **Die Wilden Fussballkerle**

Spannendes Strategie- und Würfelspiel für 2-6 Fussballfans von 6-99 Jahren.

### **Der schwarze Pirat**

Ein stürmisches Geschicklichkeitsspiel für 2-4 Spieler von 5-99 Jahren.

### **Rittert Kubibert im Zahlenland**

Zahlen von 1-10 erleben und verstehen für 1-4 Spieler von 4-7 Jahren.

## **Öffnungszeiten Weihnachtsferien**

Vom 25. bis 30. Dezember 06 ist die Bibliothek geschlossen.

Vom 1. bis 6. Januar 07 ist die Bibliothek am Mittwoch von 14:00 – 16:00 Uhr und am Donnerstag von 19:30 – 20:30 Uhr geöffnet.

Ich wünsche Ihnen angenehme Dezembertage, ein wunderschönes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr.

*Für das Bibliotheksteam*

Evi Wyss



## Ein Blick in die Vergangenheit - Fortsetzung

**In der letzten Ausgabe der BOZY haben wir mit Hansruedi Kaspar einen Blick in die Vergangenheit geworfen.**

**Er verfügt über ein hervorragendes Gedächtnis und schildert uns weitere spannende Anekdoten aus dem früheren Dorfleben (ab 1946) während seiner Kinderzeit.**

In meiner Erinnerung, erzählt Hansruedi Kaspar, gestaltete sich unser Umzug von Otelfingen nach Boppelsen für mich als sehr spektakulär. Teerstrassen waren noch keine vorhanden, unser spärliches Hab und Gut wurde auf einen Wagen geladen, und ein Ross zog uns auf dem holprigen Naturweg nach oben in unsere neue Heimat Boppelsen. Ich besass zum ersten Mal ein eigenes Zimmer, welches mit den paar wenigen Möbelstücken, die wir mitgebracht hatten, schnell eingerichtet war. So rasch wie möglich machte ich mich auf, meine neue Umgebung zu erkunden. Ich stellte fest, dass unser Dorf in drei Teile gegliedert war: Unterdorf, Oberdorf und Hinterdorf. Wir Kinder wurden oft in unsere Schranken verwiesen, wenn wir ausserhalb unseres Kreises einen Streich verübten. „Geh zurück ins Unterdorf und lass uns hier in Ruhe!“, hiess es oft, wenn uns die Erwachsenen zurechtwiesen.

### Einkaufserlebnisse

Die Einkaufssituation war komfortabel, wir hatten drei Dorfläden zur Auswahl. Im Oberdorf seit eh und je der Volg, damals geführt von der Familie Spengler. Im Unterdorf der Tante Emma-Laden von Frau Döbeli im Haus der Familie Weisser an der Stapfenstrasse. Frau Huber war die dritte Ladenbesitzerin, eine kugelrunde, liebenswerte Person. Sie beglückte uns Kinder bei jedem Einkauf mit einem kleinen Täfeli Schokolade, nahe liegend, dass wir bei ihr besonders gern einkauften. Ihr Laden befand sich im kleinen Häuschen an der Lägernstrasse 2, Gang und Wohnzimmer waren vollgestopft mit Nähzeug, Wolle, Raucherwaren, Süssigkeiten, Zucker und vielem mehr.

Ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt war

das Milchhüsli. Gegen Marken für einen oder einen halben Liter konnten wir täglich die entsprechende Menge Milch beziehen.

Die Metzgerei Schmid aus Dielsdorf und der Bäcker Haag von Otelfingen kamen mehrmals in der Woche von Haus zu Haus und boten Fleisch und Backwaren feil. Auswärts einkaufen war damals kein Thema, die Meisten waren Selbstversorger, und alles andere konnte man im Dorf erwerben.

Die Bauern stellten vieles selber her, so auch einige Getränke. Wenn wir Besuch empfangen, schickte mich meine Mutter jeweils ins Oberdorf, wo wir noch einen Keller besassen, zum Most holen. Der Keller befand unter dem heutigen Haus von Fredy Mäder, welches früher als Pferdestall diente. Man kann sich vorstellen, welch mulmiges Gefühl mich jeweils beschlich, wenn ich nachts bei unbeleuchteten Wegen – überall huschten Katzen und Marder umher – mein Auftrag erfüllte.



*Hans Spengler und Hansruedi Kaspar in der Skiausrüstung, leider reichten unsere Skikünste nie für die Schweizer Nationalmannschaft.*

## Die Post und der Weibel

Die Post - damals ein uraltes Bauernhaus - lag am selben Ort wie heute. Der Postschalter befand sich am Ende eines langen Ganges durchs ganze Haus, wo der Posthalter Rüeegg seine Aufträge entgegen nahm. Schon seit jeher wurde täglich die Post in alle Haushaltungen ausgetragen, bis oben auf die Lägern Hochwacht. So oft wie möglich begleiteten wir Kinder mit Begeisterung den Briefträger auf die Lägern, besonders im Winter, wo wir dann mit Skiern oder Schlitten den langen Weg hinunter sausen konnten.

Wie die meisten Dorfbewohner war auch der Posthalter nebenbei Bauer. Als dann langsam die Automatisierung in unserem Dorf Einzug hielt und sich die Bauern nach und nach Traktoren anschafften, entdeckte Herr Rüeeggs Nachfolger Siegfried Willi sein Flair für Motoren. Er reparierte alles Fahrbare und richtete sich im vorderen Teil der Post eine Werkstatt ein, was für uns Buben natürlich ein Eldorado bedeutete. Eine Lehre fürs Leben wurde mir erteilt, so Hansruedi Kaspar, als ich bei einem laufenden Motorprüfen wollte, ob der Auspuff am Zylinderausgang schon warm war. Er war!!! Eine riesige Blase auf meiner Handfläche zeugte davon, tagelange Schmerzen waren die Folge meiner Neugier.

Neben der Post amtete ein Dorfweibel, der die neuesten Nachrichten mündlich von Haus zu Haus übertrug. In jedem Haus wurde er mit einem Glas saurem Most bewirtet, was dann zur Folge hatte, dass die Nachrichten immer fantasievoller wurden und der Weibel auf zunehmend unsichereren Füßen durchs Dorf wankte. Er verkündete Geburten, Todesfälle, Holzganten, Notschlachtungen und andere Nachrichten vom Gemeinderat.

Der Weibel, mit Familiennamen Schmid, wohnte mit seiner Frau, die Hebamme genannt wurde, im Hinterdorf. Zusätzlich trug die Familie Schmid Bopplisser übliche Zweit- und Drittnamen, nämlich s'Mülimachers oder s'Wägchnächte.

## Die Nachbarschaft

Langsam lernte ich meine Nachbarn in der näheren Umgebung recht gut kennen, erzählt Hansruedi Kaspar weiter. Vis à vis von uns über den Bach (damals Naturbach mit natürlichem Uferbewuchs) wohnte unser Kinderschreck Johann Angst. Rückblickend muss ich gestehen, dass wir nicht immer nett mit ihm umgegangen sind, manchmal hat er uns berechtigt zusammen gestaucht. Mir und unseren Nachbarsbuben Peter und Paul machte es riesigen Spass, den dicken Johann zu ärgern, wo wir nur konnten. Es hat uns fasziniert, dass er seiner Fettleibigkeit wegen zur Fortbewegung ein Velo mit Vollgummireifen brauchte. Natürlich konnten wir Buben es nicht lassen, das Velo zu stibitzen und eine Runde zu drehen. Wenn Johann uns dabei erwischte, wurde er so böse, dass er aus Leibeskräften zum Fenster hinaus schrie, so laut, dass das ganze Unterdorf zusammenzuckte.

## Meine Schulzeit

Wie in der letzten BOZY schon erwähnt, wurde ich bei Fräulein Viola eingeschult. Meine erste Klasse war gross für unsere Verhältnisse: Sechs Schüler, drei Mädchen und



*Hansruedi Kaspar am Dorfbrunnen*

drei Buben. Heute hält man es fast nicht mehr für möglich, dass damals von der ersten bis zur sechsten Klasse alle Kinder zusammen in einem Zimmer gleichzeitig die Schulbank drückten. Zwangsläufig herrschte eine grosse Disziplin, man musste lernen und durfte sich nicht ablenken lassen, man hatte einen gewaltigen Respekt vor den Lehrpersonen und den Erwachsenen generell. Mir fiel es in der ersten Klasse nicht leicht, mich nur auf meine Arbeit zu konzentrieren und in meinem ersten Zeugnis stand: Hansruedi ist ein sehr aufmerksamer und guter Schüler, sollte aber seine Neugierde besser im Zaum halten.

## Bubenstreiche

In der Freizeit heckten wir aber viele Streiche aus. Vor allem die Sylvesterstreiche bleiben mir unvergesslich. So verbauten wir zum Beispiel Eingangstüren komplett mit Holzscheiten, so dass die Bewohner am nächsten Morgen aus dem Fenster steigen mussten, um ins Freie zu gelangen. Der Bächler Heiri (Siegrist Heinrich Schlatter) staunte nicht schlecht, als er an einem Sylvester Morgen wie gewohnt um halb sechs Uhr das Morgengeläut einleiten wollte. An jeder Hausecke lauerten wir Kinder, um zuzuschauen, was nun folgte. Er hatte die Ei-

genschaft, sich auf der Fensterbank mit Blick nach draussen nieder zu lassen, um dann mit der rechten Hand das Seil zu ziehen. Er zog erst mit der rechten, dann mit beiden Händen und zog und zog...kein Ton war zu hören!!! Riesengross war sein Ärger, als er feststellte, dass wir den Klöppel demontiert hatten. Doch bevor er uns in der Schule verklagen konnte, hatten wir den Schaden wieder behoben und den Klöppel montiert.

Auch der dritte Sylvesterstreich erfreute sich bei uns Buben grosser Beliebtheit: Wir sammelten nachts im Dorf alle Mistkarretten von den Miststöcken ein und trugen sie zur Brückenwaage auf dem Dorfplatz. Dort schichteten wir alle auf einen Haufen. Am Morgen danach mussten die Bauern vor Beginn der Stallarbeit ihre Karretten nach Hause holen.

Fortsetzung folgt, liebe LeserInnen, Hansruedi Kaspar hat noch viele Anekdoten aus unserem früheren Dorfleben präsent. Wir sind gespannt, Sie auch?

*Für die BOZY  
Ruth Jaisli*

## Ruedi und Renate Gassmann

**So lange es den Herbstmarkt gibt, ist auch Ruedi Gassmann mit seinen schönen Pferden und dem Wagen dabei, zur Freude von Klein und Gross. Sicher haben auch Sie oder ihre Kinder die eine oder andere Fahrt mitgemacht und so ein Ereignis genossen, das heutzutage (zu) selten geworden ist: zu erleben, wie Mensch und Tier zusammenarbeiten. Einer der Wenigen, die unseren Dorfkern noch mit allerlei Tierarten bereichern und liebevoll hegen und pflegen, sind Ruedi und Renate Gassmann. Wer noch kleine Kinder hat, ist sicher auch schon oft an der Unterdorfstr. 3, bei seinem gepflegten Bauernhaus stehen geblieben, wo viele verschiedene Tierarten**

**ein glückliches Zuhause mit viel Freiraum geniessen dürfen. Ja, mitten im schönen Boppelsen haben wir tatsächlich einen kleinen Zoo. Die Woche durch versorgt Renate nebst Haushalt und den Blumen rund ums Haus alle Tiere alleine, was natürlich viel Arbeit bedeutet, doch es ist ihr und Ruedi ein grosses Anliegen, dass es jedem einzelnen Tier gut geht und rund ums Haus alles heimelig ist. Ein kleiner Beitrag an das Bopplisser Dorfleben.**

In unserem Dorf gab es noch vor 15 Jahren (d.h. seit dem die Schreibende davon berichten kann) viel mehr Tiere. Viele Schafe und auch Säuli tummelten sich auf zum Teil

längst überbauten Flächen. Obwohl auch ein „Gassmann“, wie so viele im Dorf, kommen Ruedis Verwandte aus Rümlang. Er selbst hat sein Elternhaus/Hof, in dem er auch zur Welt gekommen ist, schon viele Jahre nebenberuflich bewirtschaftet. Auch Renate hatte schon früher oft den Traum von einem Bauernhof mitten in einem kleinen Dorf mit vielen Tieren. Dieser Traum ist nun mit Ruedi in Erfüllung gegangen, meint sie mit einem Lächeln. Ruedi und Renate sind ein super gutes Team. Sie arbeiten gerne und viel, geniessen gemeinsam das schöne Zuhause, die romantische Atmosphäre und freuen sich auf die (Zoo) Besucher und besonders auf die strahlenden Kinderaugen.

Ruedis Hobby waren immer schon die Pferde, die er seit 20 Jahren hält. Denn vor der Melioration 1986 war es nicht möglich, mit den weit auseinander liegenden ca. 15 Land- und Waldstückchen etwas rechtes anzufangen. Es reichte nicht einmal für eine Pferdeweide, und die Bewirtschaftung gestaltete sich schwierig und aufwendig. Auf meine Frage, wie es denn damals möglich gewesen sei, dass jeder gewusst habe, wo sein Landstück genau aufhöre, gibt Ruedi lächelnd zurück: ja, für etwas gebe es ja die Grenzsteine, und er habe schon manche Bauern gesehen, wie sie im Herbst oder Frühling diejenigen wieder von den Blättern freigelegt hätten.

Seine Eltern hörten zwar 1966 auf mit dem Bauernbetrieb, doch die Freude an den Tieren, insbesondere den Pferden blieb. Heute noch bevölkern 5 Haflinger- Pferde, und zusätzlich: 1 Hundeli (Yorkshire Terrier) namens „Cewin“, 2 Katzen, 11 Zwerg-Kaninchen, 6 Meerschweinchen, 7 Enten, 2 Gänse, Goldfische, Kois und ein ca. 20 jähriger Karpfen die Umgebung des Hauses. Die Gänse Pirillo und Lisa folgen übrigens aufs Wort und sind das letzte Mal selbständig bis zum Gehege beim Herbstmarkt und von dort wieder nach Hause marschiert! Auch die Kois, die sie im Teich hinter dem Haus haben, kommen sofort auf ihren Ruf und durch die Handbewegung im Wasser zum Teichrand und fressen Ruedi und Renate das Futter aus der Hand.



Im Winter kann man jedes Jahr die liebevoll gestaltete Weihnachtsgeschichte und Weihnachtdecoration inklusive sich bewegenden Rentieren bewundern, die Ruedi und Renate aufstellen. Die vielen zusätzlichen Arbeitsstunden, die hier aufgewendet werden, sind enorm. Aber das Resultat lässt sich auch sehen! Nicht nur die Kinder lieben es, die festliche Beleuchtung zu geniessen und den Häslis zuzuschauen, die zwischen der Dekoration herumspringen.



Ein kleiner (Wunsch)Traum, ein Hinweis von den beiden an die Gemeindeverwaltung: Es wäre schön, die Bopplisser Strassen an Weihnachten ebenfalls mit Sternen usw. feierlich zu schmücken.

Ruedis Wunsch war ursprünglich, mit einer französischen Pferderasse zu arbeiten, aber weil der Stall zu niedrig war und die Pferde

sich darin unwohl gefühlt hätten, entschied er sich für Haflinger, die ein geringeres Stockmass haben. Warum aber Pferde? Sie erfordern viel Platz, Pflege und Aufmerksamkeit, und müssen alle 6-8 Wochen neu beschlagen werden. Aber welche Hobbys sind schon billig? Sie lieben diese treuen Vierbeiner und möchten keines missen. Sie bereiten ihnen sehr viel Freude. Für Ferien bleibt nur wenig Zeit, doch hie und da klappt auch das, denn zum Glück können Ruedi und Renate auch mal auf liebe Nachbarn sowie Freunde zählen, die dann einspringen. Pferde sind höchst anmutige Tiere, mit denen ein interessantes Miteinander möglich ist. Nicht ohne Grund zählen sie bei allen Altersstufen zu den Lieblingstieren. Mit ihnen verknüpft man das Gefühl von Freiheit und Durchatmen, und das trifft auch auf Ruedi und seine Frau zu. Sie sind ausserdem ein willkommener Ausgleich zu seiner Arbeit als Sachbearbeiter Elektro.



4 der Pferde, die Ruedi und Renate besitzen, wurden sorgfältig ausgewählt. Sie statteten den Züchtern viele Besuche ab und lernten den Charakter der in Frage kommenden Pferde gründlich kennen, bevor sie sich jeweils für einen Kauf entschieden. Das 5. und älteste heisst „Märli“ und wird nächstes Jahr sage und schreibe 30 Jahre alt! Dieser betagten Dame sieht man ihr Alter aber wirklich nicht an, obwohl sie in ihrem Pferde-Leben sehr viel geleistet hat und nun den Lebensabend hier geniessen darf. Sie sei wie ein Uhrli, weiss Ruedi zu berichten. Vor dem Wagen läuft sie in einer Seelenruhe einfach weiter, auch wenn ein Bus sie mit nur einer Handbreite Abstand überhole. Die nächstälteste heisst „Nanga“, und ist 12 Jahre alt. Danach folgt „Nice“ mit 9

Jahren, „Nissa“ mit 6 und als jüngste „Beauty“ mit 5 Jahren. Jedes der Tiere ist sowohl fürs reiten wie für das Wagenziehen ausgebildet, wengleich das Reiten in letzter Zeit eher nicht mehr in Frage kommt.

Ruedi und Renate besitzen Wagen aller Art: einen so genannten Zwillingssphaeton mit 2 Passagierplätzen, einen Break mit 4 Passagierplätzen, einen Planwagen für 8 und einen für 14 Personen. Der eine der Wagen sei sogar mit zwei Ehepaaren und zwei Haflingern von Spanien bis in die Schweiz gefahren worden! Irgendwie steigt da unwillkürlich so etwas wie Lagerfeuerromantik vor meinem inneren Auge auf...

Ruedi fährt sowohl 1-, 2- 3-, wie 4- spännig, wobei er sehr auf die Sicherheit achtet. Die Sicherheit, sagt er, ist bei ihm gross geschrieben. Gerade heute, wenn sein Gefährt auf der Strasse von knapp vorbeifahrenden Autos bedrängt wird und die Tiere mit vielen Situationen und für sie bedrohlichen Geräuschen fertig werden müssen, sei dies sehr wichtig. Beispielsweise unternehme er regelrechte Trainingsfahrten auf der Hauptstrasse, durch Unterführungen oder an der Bahnlinie entlang, damit die Tiere vom Lokomotivenlärm nicht erschrecken. Auch wenn ein 4-spänniges Gefährt alleine registriert werden kann, muss nur ein Missgeschick passieren, und dann ist man alleine meist nicht in der Lage, den Wagen so ohne weiteres wieder zum halten zu bringen. Pferde sind eben Fluchttiere, und wenn sie verängstigt sind, ist man um eine oder gar zwei Zusatzpersonen froh, die im Falle des Falles zu den Pferden vorgehen und sie beruhigen können.

Ruedi hat sogar das (nicht obligatorische) Fahrbrevet für Pferdewagen absolviert. Da geht es etwa nicht leichter zu als an einer „richtigen“ Fahrprüfung, eher im Gegenteil! Da gilt es Anatomie, Geschirr- und Wagenkunde, Krankheiten, Giftpflanzen, Pferdepflege und vieles mehr im theoretischen Teil zu absolvieren, und im praktischen Teil kommt das Schlangenlinien fahren (einhändig!), erste Hilfe, korrektes Fahren im Strassenverkehr, Handzeichen und noch vieles andere hinzu. Der Samariterkurs darf dabei auch nicht fehlen. Ruedi hat sich und auch die Wagen, die





alle mit modernen Bremsen ausgerüstet sind, sozusagen in Topzustand gebracht. Seine Passagiere vertrauen darauf, dass die Situation immer unter Kontrolle ist, meint Ruedi, und deshalb habe er immer darauf geachtet, das menschenmögliche zu tun, damit dies auch so sei. Er sei sehr froh, auch nie den geringsten Unfall gehabt zu haben!

Unser Gespräch hat sich nun nach draussen verlagert, denn Ruedi hat für den Nachmittag einen Auftrag bekommen, für eine Geburtstagsfeier die Gäste zu fahren. Ich frage ihn, unter welchen Konditionen man seine Dienste mieten könne. Ganz einfach, entgegnet Ruedi. Eine Tarifliste habe er nicht, aber er mache jeweils eine Pauschale von Fr. 450.- ab. Dabei komme es nicht darauf an, ob er für nur eine Stunde, eine halben oder einen ganzen Tag gebraucht werde. Im letzteren Fall käme einfach noch die Verpflegung hinzu. Wenn er 4-spännig fahren sollte, koste es Fr. 1000.-, da er dann jeweils 2 Sicherheitspersonen mitnehmen müsse. Für Kindergeburtstage nähme er aber nur Fr. 300.-. Er ist schon oft für Gesellschaften, Hochzeiten und Geburtstage gefahren. Man merkt ihm an, dass er diese Tätigkeit liebt. Die Leute wüssten meist nicht, meint er, dass er für solche Anlässe jedes Mal einen Ferientag „drangebe“, und die Arbeit mit den Pferden genau gleich bleibe, auch wenn nur eine kürzere Fahrt geplant sei. So gesehen, sind die Pauschalen in meinen Augen sehr günstig, was Ruedi auch bestätigt. Wenn jemand Freude daran habe, komme es eben auf den Aufwand nicht so darauf an. Auch grössere

Gesellschaften können sich anmelden, weil dann jeweils ein Freund von ihm mit seinem Wagen mitkomme.

Staunend sehe ich, was alles beachtet werden muss, damit aus drei nicht immer nur lammfromm dastehenden Pferden ein schön herausgeputzter Dreispänner entsteht. Renate erzählt mir dabei, dass sie, bevor sie Ruedi kennenlernte, keine Ahnung von Pferden hatte und jeden Handgriff von Grund auf gelernt habe. Es kommt ihr zugute, dass sie keine Angst mehr vor Pferden hat, Tiere ohnehin sehr liebt und deshalb entsprechend selbstsicher mit ihnen umgehen kann.

Mindestens zwei Mal in der Woche, aber in der Regel öfter sind die Pferde mit ihrem Chef und seiner Frau sowie den verschiedenen Wagen unterwegs. Wenn sie nicht „im Dienst“ sind, haben sie Auslauf oder sind auf der Weide. Ein beneidenswertes Leben, das auch in der Schweiz sicher nicht jedes Pferd haben dürfte. Dementsprechend zufrieden sind Ruedis und Renates tierische Mitarbeiter, auch wenn die jüngste auf der Suche nach „Pferdeguezli“ ihrem Wunsch manchmal etwas derb Nachdruck verleiht. Eine etwas dickere Haut ist manchmal schon von Vorteil! Den Wagen bereitstellen, die Hufe auskratzen, anschirren und Haare aus dem Blickfeld kämmen, das jetzt durch die Scheuklappen eingeschränkt ist, (Renate: sie haben es zwar nicht so gerne, aber sonst stört es sie unterwegs) dauert gut und gerne an die anderthalb Stunden. Die Pferde merken, dass es bald los geht und werden zunehmend unruhiger. Endlich wird die Bremse gelöst. Mit einem Hü! ziehen die Pferde freudig an und ab geht's nach Otelfingen. Eine weitere schöne Fahrt steht bevor!

*Für die BOZY  
Eva Maisch*



## 30. Wyberschiessen 2006 in Steinmaur

Am Wochenende 26./27. August fand das traditionelle Wyberschiessen in Steinmaur statt. Trotz 30-jährigem Jubiläum konnten wir nur elf Teilnehmerinnen für diesen Anlass gewinnen. Wir trafen uns bei Müllers, um uns in Hexen zu verwandeln. Mit hexengerechten Frisuren und von Lilian entsprechend geschminkt stürzten wir uns einmal mehr ins Abenteuer Wyberschiessen.



Gruppenbild der treffsicheren Hexen

Um 12.30 Uhr starteten wir mit Privatautos (herzlichen Dank den Fahrerinnen) Richtung Steinmaur zum Schiessstand. Dort angekommen, sorgten wir Hexen auf Anhieb für einen Stimmungsaufschwung.

Anschliessend animierten unsere guten Resultate beim Wettkampf den Steinmaurer-Presi dazu, uns im Festzelt einen Umtrunk zu sponsern.

Folgende Resultate wurden geschossen:

### Kat. A

Andrea Brun 29 Pkt. 5. Rang

### Kat. B

Lilian Seiler 28 Pkt. 8. Rang  
 Susanna Hess 28 Pkt. 10. Rang  
 Monika Spengler 27 Pkt. 21. Rang  
 Käthi Müller 26 Pkt. 28. Rang  
 Doris Füglistaler 26 Pkt. 33. Rang  
 Irene Gassmann 5 Pkt. 46. Rang  
 Nadja Imhof 24 Pkt. 63. Rang  
 Susanna Imhof 23 Pkt. 81. Rang  
 Anni Brun 21 Pkt. 110. Rang  
 Janka Bagackova 12 Pkt. 141. Rang

Es haben total 193 Frauen, davon 47 aus der Kategorie A und 146 aus der Kategorie B teilgenommen.

Folgende Gruppenresultate wurden geschossen:

### Boppline 1:

Andrea Brun 29 Pkt.  
 Susanna Hess 28 Pkt.  
 Käthi Müller 26 Pkt.  
 Doris Füglistaler 26 Pkt.  
 Nadja Imhof 24 Pkt.  
 Total 133 Pkt. / 3. Rang  
 (letztes Jahr 130 Pkt. / 10. Rang)

### Boppline 2:

Lilian Seiler 28 Pkt.  
 Monika Spengler 27 Pkt.  
 Irene Gassmann 25 Pkt.  
 Susanna Imhof 23 Pkt.  
 Anni Brun 21 Pkt.  
 Total 124 Pkt. / 12. Rang  
 (letztes Jahr 83 Pkt. / 34. Rang)

## Nach der Arbeit kommt das Vergnügen

Wir setzten uns auf unsere Besen und flogen direkt ins Chnusperhüsli auf die Buchenegg. Vielen Dank, Andrea, das hast du super organisiert! Genau der richtige Rahmen für uns Hexen zum Feiern! Wir genossen die feinen Guggeli im Chörbli und freuten uns an der tollen Stimmung im Restaurant – ein rundum gelungener Abend!

## Der Höck danach

Wie die Tradition es verlangt, organisierten die drei besten Schützzinnen am 13. Oktober den gemütlichen Höck im Jagdhüsli Boppelsen. Bei einer köstlichen Suppe und einer feinen Käseplatte feierten wir unsere guten Resultate. Auch dieser Anlass war trotz Freitag, des 13. sehr gemütlich und für uns ein Volltreffer. An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön an die Gemeinde Boppelsen für die drei gespendeten Zinnbecher. Ebenfalls sehr herzlich möchten wir uns beim Schiessverein für den gespendeten Batzen bedanken und nicht zu vergessen, ohne Hansruedi Hess als

Coach wären wir gar nicht in der Lage zu schiessen.

Zu guter Letzt ein riesiges Dankeschön an Andrea Brun – Hess, für ihren tollen Einsatz beim Organisieren, Einladungen schreiben, Ranglisten zusammen stellen und was sonst

noch alles so anfällt. Wir wissen das sehr zu schätzen, **danke im Namen von uns allen, Andrea!**

*Fürs Wyberschiessen*

*Käthi Müller & Lilian Seiler*

## 24. kantonales SVP-Schiessen

**Aussergewöhnlich erfolgreich beteiligten sich die Familien Hess / Brun Ende September am SVP-Schiessen in Meilen, denn sie erreichten den ersten Platz und brachten die von SVP-Bundesrat Christoph Blocher gesponserte Zinn-kanne mit nach Hause. Herzliche Gratulation! Zum ersten Mal hatten die Organisatoren neben den anderen Kategorien eine Familiengruppe gebildet.**

Früher erfreute man sich in der SVP Orts-Sektion Boppelsen einer aktiveren Beteiligung am SVP-Schiessen und pflegte auch den gesellschaftlichen Teil, indem man anschliessend zusammen essen ging. Leider ist es wie beim Wyberschiessen zunehmend schwierig, unsere DorfbewohnerInnen für Vereinsaktivitäten wie diese zu motivieren.

So beteiligten sich in diesem Jahr nur vier Personen aus unserem Dorf am SVP-Schiessen, diese Vier dafür, wie oben erwähnt, super erfolgreich. Sie freuen sich riesig an ihrem Gewinn und hoffen, für nächstes Jahr mehr SchützenInnen für die Teilnahme zu gewinnen. Das kantonale SVP-Schiessen in Meilen war top organisiert und man schoss in Gesellschaft zahlreicher politischer Prominenz wie z. B. Regierungsrätin Rita Furrer, Ständerat Hans Hofmann, Parteipräsident Hansjörg Frei und der Zürcher Nationalräte Max Binder, Hans Fehr, Christoph Mörgeli, Ernst Schibli u.s.w., u.s.w.

Die Bopplisser TeilnehmerInnen hatten grossen Spass am SVP-Schiessen und danken dem OK für die tadellose Organisation.

*Für die SVP*

*Eveline Mäder*

## Nachrichten aus der SVP

**Die SVP versucht aktiv, mit diversen unterhaltenden und politischen Angeboten neue Parteimitglieder zu gewinnen und das politische Interesse der Dorfbewölkerung zu beleben.**

Der Vorstand gratuliert den Familien Hess / Brun ebenfalls zu ihrem 1. Rang am SVP-Schiessen und ist stolz, dass in einem solch kleinen Dorf wie Boppelsen so grosse Schiesstalente zu Hause sind. Die SVP hofft, dass dieser Erfolg auch andere schiessfreudige BopplisserInnen motiviert, sich nächstes Jahr am SVP-Schiessen zu beteiligen.

Im Sommer organisierte die SVP Boppelsen

zum ersten Mal einen geführten Altstadtbummel in Zürich mit anschliessendem Nachtessen. Dieser Ausflug war spannend und interessant, leider aber auch nur mit einer bescheidenen Anzahl von zehn TeilnehmerInnen.

Mitte September fand eine vom SVP-Töffclub und Erika Zahler als Kantonsratskandidatin organisierte Töfffahrt durchs Zürcher Unterland mit einem anschliessenden gemütlichen Beisammensein mit Wurst und Brot statt.

Zum zweiten Mal war die SVP am Herbstmarkt mit einem Stand und einem Wettbewerb präsent.



Es wurden viele interessante Gespräche geführt. Auch verteilten wir ca. 90 Ballone und unzählbare Sonnenblumen.

Die Wettbewerbsfrage: Welchen Platz erreicht unsere Kantonsratskandidatin Erika Zahler bei den Wahlen im April? Es wurden 50 Karten ausgefüllt. Die Auslosung unter den richtigen Antworten erfolgt am 15. April. Die Gewinner eines Nachtessens für zwei Personen im Lägerstübli werden persönlich benachrichtigt.

Die SVP hat einen Stammtisch ins Leben gerufen: Drei- bis viermal im Jahr bietet sie der Bevölkerung die unverbindliche Möglichkeit, sich auf eine verständliche Art über aktuelle Abstimmungsthemen zu informieren. Alle

politisch Interessierten sind eingeladen, am Stammtisch teilzunehmen.

Ende November fand im Mehrzweckraum im Hinterdorf der traditionelle Raclette-Abend statt.



### **Die nächsten Ziele:**

1. Wir unterstützen unsere Kantonsratskandidatin Erika Zahler bei den Wahlen.
2. Suche eines neuen Gemeinderatskandidaten.

*Für die SVP  
Eveline Mäder*

## Nigg's (für) schwache Nerven

**Sie bauen ein Haus und stehen kurz vor dem Einzug? Herzlichen Glückwunsch! Freuen Sie sich auf Ihre eigenen vier Wände. Die Planungszeit war aufreibend: Sie haben unendlich viele Stunden in Ausstellungen verbracht, waren hin- und hergerissen zwischen den Abbildungen in der Wohnrevue und dem was Ihr Portemonnaie verkraften kann. Jetzt können Sie zurücklehnen und die Früchte Ihrer Anstrengungen geniessen.**

### **Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!**

Bei der Hausübergabe im Mai geht alles glatt: Sie können zwar zum gewünschten Termin nicht einziehen, weil dies und jenes im Haus noch nicht ganz nach Ihren Wünschen ist. Rückblickend waren Sie vielleicht etwas „zimperlig“ – zur Not hätten Sie ja auch eine Gardendusche installieren können. Für die Bagger, die Sie in den folgenden Wochen morgens aus dem Schlaf reissen, zeigen Sie Verständnis: für Wetterpech kann schliesslich nur Petrus zur Verantwortung gezogen werden! Auch dass fast jeden Tag ein Handwerker vor Ihrer Türe steht, stört Sie nicht: die Hausglocken wurden vertauscht, Ihre läutet beim Nachbarn! Einen leicht erhöhten Puls kriegen Sie vielleicht, wenn die besagten Handwerker etwas ungeschickt hantieren und deswegen am nächsten Tag neue Handwerker vor der Türe stehen. Herzflattern hin oder her, Sie erklären jedem geduldig, dass die Wände weiss und der Parkettboden neu sind. Leider versteht Sie keiner, Sie hätten eben besser Fremdsprachen als die Wohnrevue studiert! So gesehen ist die Bilanz nach 100 Tagen nicht übel, einzig Ihre Nespresso-Rechnung und Ihre Aversion gegen das Putzen sind gestiegen.

Lieben Sie Pflanzen und Ihr Bügeleisen? Dann lesen Sie nicht weiter! Ihr Garten gleicht der texanischen Wüste und Ihr Bügeleisen hat Schmauchspuren. Zugegeben, Sie haben nicht gerade einen grünen Daumen, deshalb haben Sie sich bei der Pflanzenwahl gut beraten lassen und sich für eine pflegeleichte Bambushecke entschieden. Nun strapaziert die Frage

„zuviel oder zuwenig Wasser?“ Ihr Eheleben so stark, bis Sie zur Besänftigung keinen Revolver, aber ein neues Bügeleisen kriegen. Es stellt sich heraus, dass die Pflanzen allesamt nicht unter der Wüstensonne gelitten haben, sondern wegen dem verdichteten Terrain nasse Füsse bekamen. Die Bagger fahren auf, die Steppengräser werden ausgegraben und ersetzt. Nachträglich hat dieses Ereignis für Sie und Ihr Patenkind traumatische Folgen. Im „Fall Bügeleisen“ sind die Ermittlungen bis heute nicht abgeschlossen.

Sie freuen sich über die bunten Blätter, die in Ihrem Garten tanzen, und auf den Monat Mai, der ja bekanntlich alles neu macht. Doch jetzt bricht ein strenger Winter über Boppelsen herein. Auf den Terrassen türmen sich 60 cm Schnee, ein herrlicher Anblick. Dann lässt die Schneeschmelze das Wasserbecken im Garten (für Eingeweihte: „der Spiegel der Seele“) überfluten. Kein Grund zur Panik, denn schliesslich ist das Haus gut abgedichtet und Ihre Seele noch nicht zugefroren.

Sie ertappen sich, wie Sie öfters die Fenster öffnen und nach Luft schnappen. Sie haben lange in den Tropen gelebt und keinen Schimmel angesetzt. Sie denken: „Aha ... verfrühte Wechseljahre wohlmöglich, aber Hauptsache, den Zimmerpflanzen geht es gut“. Doch eine leise Vorahnung lässt Sie nachts nicht schlafen, was Ihre Wechseljahrtheorie bekräftigt. Die ersten Schneeglöckchen im Garten spriessen gerade, als sich der Gips von den Wänden löst. Bei Ihnen lösen sich die Tränen und Ihr Mann kriegt Haarausfall.

Die nächste Zeit ist geprägt von Krisensitzungen, Expertenmeinungen, Ratlosigkeit und Achselzucken. Danach folgt die Zerstörung: die weissen Gipswände werden abgeschlagen, im schönen Parkett klaffen wüste Löcher. Damit nicht genug, der neu gepflanzte Bambus erklärt sich solidarisch mit dem übrigen Chaos und streikt! Sie denken an Bagger, könnten schreien und jeden, der Ihnen zufällig über den Weg läuft, an die Wand nageln. Einzig Ihre Katze behält die Nerven. Besser gesagt, es ist gar nicht Ihre Katze, sondern der Quartiertiger,

der Sie seit Ihrem Einzug jeden Tag besucht. Sie haben den Kater! auf den Namen „Stine“, nach der Magd in Gotthelf's Erzählung „Ueli der Knecht“, getauft. Nicht dass der Kater so strub wie die Jungfer im Film oder gar andersrum wäre – Bhüeti's nei – er ist nur sehr hartnäckig, wenn nicht gar hysterisch, wenn man ihm nicht die gewünschte Aufmerksamkeit schenkt. Und dass sich gewisse Charaktereigenschaften vom Tier auf den Menschen übertragen, möchte hier an dieser Stelle wohl niemand bestreiten.

Sommerzeit = Partyzeit: das Haus wird neu abgedichtet und eine Sickerleitung gelegt. Die Terrasse muss deshalb weg und die Bagger!! fahren auf. Keine Chance, den Sommer in Boppelsen zu geniessen. Sie fliehen in die Berge und da kommt die erlösende Nachricht: die Ursache mit der grossen Auswirkung auf Ihre Psyche sei gefunden. Sie atmen durch und am Horizont sehen Sie die ersten Silberstreifen aufziehen.

Das Expertenkarussell dreht sich nun um die Haftungsfrage und die Sanierungsmassnahmen. Der Begriff Kausalität macht einige schwindlig, andere bekommen eine Magenverstimmung. Sie bekommen den Schluckauf, als man Ihnen erklärt, dass erst saniert wird, wenn die Kasse den Behandlungskosten zustimmt (ihre Beschwerden dauern jetzt schon länger und sie haben Ihre Medikamente stets selber bezahlt!). Dann kommt der Entscheid: Sie werden für die Sanierung sechs Wochen ins Hotel ziehen. Dass Sie das ganze Haus räumen müssen, kümmert Sie nicht, Hauptsache, die Therapie hilft.

Ans Hotelleben gewöhnen Sie sich rasch. Sie sind ja schliesslich kein Snob. Flexibel wie Sie sind, haben Sie zu Hause die Waschküche zur Ankleide und den Keller zur Küche umfunktioniert. Morgens kleiden Sie sich zwischen Wäsche- und Waschpulverkartons um, abends picknicken Sie auf der Terrasse, das Einzige, was Ihnen noch geblieben ist. Die Nächte verbringen Sie in einem kleinen Hotelzimmer. Gott sei Dank schlagen die Kirchenglocken im

Viertelstundentakt, sonst würden Sie wohlmöglich noch glauben, dass Sie schlecht träumen. Dass die Versicherung nach dem Motto, ein paar Kilos weniger schadet den beiden nicht, nur das Zimmer mit Frühstück bezahlt, sei nur nebenbei bemerkt. Zu guter Letzt macht sich auch noch der Spiegel im Badezimmer in Boppelsen selbständig und fällt in tausend Stücke. Pures Hexenwerk oder hatten Ihre Freunde doch recht, als sie vor sechs Jahren warnten, dass das niemals gut gehen kann, wenn zwei Berner nach Zürich ziehen?

Genau 19 Monate nach dem ersten Versuch ziehen Sie wieder in Ihr Haus ein. Die Therapie war erfolgreich, die Patienten hoffentlich gescheiter, die Kasse ärmer und Sie sind überglücklich, wieder zu Hause zu sein. Der Garten ist schöner denn je: Sie sitzen auf der Terrasse, schlagen das letzte Kapitel Ihres Sciencefiction-Romans zu (das Abo für die Wohnrevue haben Sie bereits im Frühling abbestellt), blicken in den goldenen Rebberg und denken: kein Bagger bringt mich je wieder weg von hier!

Wie die Verfasserin aus eigener Quelle weiss (sie arbeitet zufällig in der besagten Baggerbranche), nehmen die Magenverstimmungen mit zunehmendem Bauboom zu. Hier deshalb für alle Fälle ein paar Tipps, denn

### **Bauen ist nix für schwache Nerven!**

**Sorgen Sie vor! Als erste Massnahme nehmen Sie Ihren (Paten)Kindern den Spielzeugbagger weg! Kaufen Sie sich eine 100er-Packung Beta-Blocker, am besten schon vor Baubeginn! Machen Sie täglich Yoga (Ommmmhhhh ...), melden Sie sich für eine Gruppentherapie an und wenn das alles nichts nützt, werden Sie Mitglied im Schützenverein! Und vor allem pflegen Sie Ihre Freunde! Sie werden für jede warme Suppe und jedes Gästebett dankbar sein, sei es noch so hart und unbequem!**

*Silvia und Hans Nigg*

## Bopplisser Rätsel: zum ersten – zum zweiten – zum letzten Mal

Zum letzten Mal wird in der Bopplisser Zytig ein Rätsel zu finden sein. Nach 10 Jahren Rätselma-  
cherei – es sollte ja immer einen Bezug zu Boppelsen haben – geht nun dieser Teil der Bopplisser  
Zytig dem Ende entgegen. Schlicht und einfach, weil mir nichts mehr Neues einfällt und auch der  
Rücklauf der Lösungen zum Teil recht spärlich war. Das Rätsel erfinden hat mir aber immer Freude

gemacht – bei spannenden Themen ist  
der eine oder andere „Rückfall“ nicht  
ausgeschlossen. Also liebe Bopplisse-  
rinnen und Bopplisser – viel Spass bei  
diesem letzten Rätsel!

1a	A	b			c	d	e		
2					C				g
3									
D		B						f	
		4						5	
6									
7		E				8			
		9							

**Waagrecht:**

- 1 Welche Pferderasse besitzt Ruedi Gassmann?
- 2 Wohin fährt er am Ende des Artikels?
- 3 Welchen speziellen Tag haben die Landfrauen organisiert?
- 4 Hirtenvolk (könnte man auch mit 2 „S“ schreiben, habe schon beides gesehen)
- 5 er hat ein .. im Ärmel
- 6 Papagei
- 7 einen ..... ausrichten
- 8 Wer hat zusammen bei der Verabschiedung 32 Amtsjahre auf dem Buckel  
(Kürzel der Behörde)
- 9 Bopplisser Schüler nahmen bei der Meisterschaft für .....teil

**Senkrecht:**

- a stellt die BOZY in dieser Ausgabe „hausgemacht“ vor
- b Verwandte der Hausmaus
- c hat man nicht gerne im Trinkwasser
- d gehört auf jede anständige Schlachtplatte
- e Landw. Gerät
- f Landw. Gerät
- g Name eines der Pferde von Ruedi

Gesucht ist das folgende Lösungswort: A B C D E

Das letzte Rätsel hat gewonnen: Therese Brogli, herzliche Gratulation!

Viel Spass bei dieser letzten Rätselrunde wünscht Ihnen

## Nigg's (für) schwache Nerven

**Sie bauen ein Haus und stehen kurz vor dem Einzug? Herzlichen Glückwunsch! Freuen Sie sich auf Ihre eigenen vier Wände. Die Planungszeit war aufreibend: Sie haben unendlich viele Stunden in Ausstellungen verbracht, waren hin- und hergerissen zwischen den Abbildungen in der Wohnrevue und dem was Ihr Portemonnaie verkraften kann. Jetzt können Sie zurücklehnen und die Früchte Ihrer Anstrengungen geniessen.**

### **Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!**

Bei der Hausübergabe im Mai geht alles glatt: Sie können zwar zum gewünschten Termin nicht einziehen, weil dies und jenes im Haus noch nicht ganz nach Ihren Wünschen ist. Rückblickend waren Sie vielleicht etwas „zimperlig“ – zur Not hätten Sie ja auch eine Gardendusche installieren können. Für die Bagger, die Sie in den folgenden Wochen morgens aus dem Schlaf reissen, zeigen Sie Verständnis: für Wetterpech kann schliesslich nur Petrus zur Verantwortung gezogen werden! Auch dass fast jeden Tag ein Handwerker vor Ihrer Türe steht, stört Sie nicht: die Hausglocken wurden vertauscht, Ihre läutet beim Nachbarn! Einen leicht erhöhten Puls kriegen Sie vielleicht, wenn die besagten Handwerker etwas ungeschickt hantieren und deswegen am nächsten Tag neue Handwerker vor der Türe stehen. Herzflattern hin oder her, Sie erklären jedem geduldig, dass die Wände weiss und der Parkettboden neu sind. Leider versteht Sie keiner, Sie hätten eben besser Fremdsprachen als die Wohnrevue studiert! So gesehen ist die Bilanz nach 100 Tagen nicht übel, einzig Ihre Nespresso-Rechnung und Ihre Aversion gegen das Putzen sind gestiegen.

Lieben Sie Pflanzen und Ihr Bügeleisen? Dann lesen Sie nicht weiter! Ihr Garten gleicht der texanischen Wüste und Ihr Bügeleisen hat Schmauchspuren. Zugegeben, Sie haben nicht gerade einen grünen Daumen, deshalb haben Sie sich bei der Pflanzenwahl gut beraten lassen und sich für eine pflegeleichte Bambus-

hecke entschieden. Nun strapaziert die Frage „zuviel oder zuwenig Wasser?“ Ihr Eheleben so stark, bis Sie zur Besänftigung keinen Revolver, aber ein neues Bügeleisen kriegen. Es stellt sich heraus, dass die Pflanzen allesamt nicht unter der Wüstensonne gelitten haben, sondern wegen dem verdichteten Terrain nasse Füsse bekamen. Die Bagger fahren auf, die Steppengräser werden ausgegraben und ersetzt. Nachträglich hat dieses Ereignis für Sie und Ihr Patenkind traumatische Folgen. Im „Fall Bügeleisen“ sind die Ermittlungen bis heute nicht abgeschlossen.

Sie freuen sich über die bunten Blätter, die in Ihrem Garten tanzen, und auf den Monat Mai, der ja bekanntlich alles neu macht. Doch jetzt bricht ein strenger Winter über Boppelsen herein. Auf den Terrassen türmen sich 60 cm Schnee, ein herrlicher Anblick. Dann lässt die Schneeschmelze das Wasserbecken im Garten (für Eingeweihte: „der Spiegel der Seele“) überfluten. Kein Grund zur Panik, denn schliesslich ist das Haus gut abgedichtet und Ihre Seele noch nicht zugefroren.

Sie ertappen sich, wie Sie öfters die Fenster öffnen und nach Luft schnappen. Sie haben lange in den Tropen gelebt und keinen Schimmel angesetzt. Sie denken: „Aha ... verfrühte Wechseljahre wohlmöglich, aber Hauptsache, den Zimmerpflanzen geht es gut“. Doch eine leise Vorahnung lässt Sie nachts nicht schlafen, was Ihre Wechseljahrtheorie bekräftigt. Die ersten Schneeglöckchen im Garten spriessen gerade, als sich der Gips von den Wänden löst. Bei Ihnen lösen sich die Tränen und Ihr Mann kriegt Haarausfall.

Die nächste Zeit ist geprägt von Krisensitzungen, Expertenmeinungen, Ratlosigkeit und Achselzucken. Danach folgt die Zerstörung: die weissen Gipswände werden abgeschlagen, im schönen Parkett klaffen wüste Löcher. Damit nicht genug, der neu gepflanzte Bambus erklärt sich solidarisch mit dem übrigen Chaos und streikt! Sie denken an Bagger, könnten schreien und jeden, der Ihnen zufällig über den Weg läuft, an die Wand nageln. Einzig Ihre



Katze behält die Nerven. Besser gesagt, es ist gar nicht Ihre Katze, sondern der Quartiertiger, der Sie seit Ihrem Einzug jeden Tag besucht. Sie haben den Kater! auf den Namen „Stine“, nach der Magd in Gotthelf's Erzählung „Ueli der Knecht“, getauft. Nicht dass der Kater so strub wie die Jungfer im Film oder gar andersrum wäre – Bhüeti's nei – er ist nur sehr hartnäckig, wenn nicht gar hysterisch, wenn man ihm nicht die gewünschte Aufmerksamkeit schenkt. Und dass sich gewisse Charaktereigenschaften vom Tier auf den Menschen übertragen, möchte hier an dieser Stelle wohl niemand bestreiten.

Sommerzeit = Partyzeit: das Haus wird neu abgedichtet und eine Sickerleitung gelegt. Die Terrasse muss deshalb weg und die Bagger!! fahren auf. Keine Chance, den Sommer in Boppelsen zu geniessen. Sie fliehen in die Berge und da kommt die erlösende Nachricht: die Ursache mit der grossen Auswirkung auf Ihre Psyche sei gefunden. Sie atmen durch und am Horizont sehen Sie die ersten Silberstreifen aufziehen.

Das Expertenkarussell dreht sich nun um die Haftungsfrage und die Sanierungsmassnahmen. Der Begriff Kausalität macht einige schwindlig, andere bekommen eine Magenverstimmung. Sie bekommen den Schluckauf, als man Ihnen erklärt, dass erst saniert wird, wenn die Kasse den Behandlungskosten zustimmt (ihre Beschwerden dauern jetzt schon länger und sie haben Ihre Medikamente stets selber bezahlt!). Dann kommt der Entscheid: Sie werden für die Sanierung sechs Wochen ins Hotel ziehen. Dass Sie das ganze Haus räumen müssen, kümmert Sie nicht, Hauptsache, die Therapie hilft.

Ans Hotelleben gewöhnen Sie sich rasch. Sie sind ja schliesslich kein Snob. Flexibel wie Sie sind, haben Sie zu Hause die Waschküche zur Ankleide und den Keller zur Küche umfunktioniert. Morgens kleiden Sie sich zwischen Wäsche- und Waschpulverkartons um, abends picknicken Sie auf der Terrasse, das Einzige, was Ihnen noch geblieben ist. Die Nächte verbringen Sie in einem kleinen Hotelzimmer.

Gott sei Dank schlagen die Kirchenglocken im Viertelstundentakt, sonst würden Sie wohlmöglich noch glauben, dass Sie schlecht träumen. Dass die Versicherung nach dem Motto, ein paar Kilos weniger schadet den beiden nicht, nur das Zimmer mit Frühstück bezahlt, sei nur nebenbei bemerkt. Zu guter Letzt macht sich auch noch der Spiegel im Badezimmer in Boppelsen selbständig und fällt in tausend Stücke. Pures Hexenwerk oder hatten Ihre Freunde doch recht, als sie vor sechs Jahren warnten, dass das niemals gut gehen kann, wenn zwei Berner nach Zürich ziehen?

Genau 19 Monate nach dem ersten Versuch ziehen Sie wieder in Ihr Haus ein. Die Therapie war erfolgreich, die Patienten hoffentlich gescheiter, die Kasse ärmer und Sie sind überglücklich, wieder zu Hause zu sein. Der Garten ist schöner denn je: Sie sitzen auf der Terrasse, schlagen das letzte Kapitel Ihres Sciencefiction-Romans zu (das Abo für die Wohnrevue haben Sie bereits im Frühling abbestellt), blicken in den goldenen Rebbeg und denken: kein Bagger bringt mich je wieder weg von hier!

Wie die Verfasserin aus eigener Quelle weiss (sie arbeitet zufällig in der besagten Baggerbranche), nehmen die Magenverstimmungen mit zunehmendem Bauboom zu. Hier deshalb für alle Fälle ein paar Tipps, denn

### **Bauen ist nix für schwache Nerven!**

**Sorgen Sie vor! Als erste Massnahme nehmen Sie Ihren (Paten)Kindern den Spielzeugbagger weg! Kaufen Sie sich eine 100er-Packung Beta-Blocker, am besten schon vor Baubeginn! Machen Sie täglich Yoga (Ommmmhyyy ...), melden Sie sich für eine Gruppentherapie an und wenn das alles nichts nützt, werden Sie Mitglied im Schützenverein! Und vor allem pflegen Sie Ihre Freunde! Sie werden für jede warme Suppe und jedes Gästebett dankbar sein, sei es noch so hart und unbequem!**

*Silvia und Hans Nigg*

## Kalender

02.	Dezember	Gemeinde	Papier und Kartonsammlung 8.00 Uhr
02.	Dezember	Schiessverein	Chlausschiessen, Schützenhaus 13.00 – 15.30 Uhr
05.	Dezember	SVP	Mitgliederversammlung 20.00 Uhr
07.	Dezember	Spitex	öffentl. Blutdruckmessung 10.30 – 11.00 Uhr
07.	Dezember	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr
07.	Dezember	Gemeinde	Gemeindeversammlung 20.00 Uhr
09.	Dezember	Forstrevier	Brennholzgant 13.30, Treffpunkt Parkplatz Gemeindehaus
12.	Dezember	Kanton	Sonderabfall 9.00 – 11.00 Uhr Parkplatz Gemeindehaus
17.	Dezember	Fam.Schäfers/Werffeli	Christbaum-Markt 10.00 – 15.00 Uhr
22.	Dezember	Primarschule	Jahresabschluss (Nachmittag schulfrei)
23.12 - 7.1.2007		Primarschule	Weihnachtsferien

*Die Daten ab Neujahr werden hier soweit wie bereits bekannt aufgeführt, die Liste ist demzufolge noch unvollständig.*

04.	Januar	Spitex	öffentl. Blutdruckmessung 10.30 – 11.00 Uhr
07.	Januar	Gemeinde	Neujahrsapéro 11.00 – 13.00 Uhr
11.	Januar	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
26.	Januar	Männerchor	GV 19.00 Uhr
01.	Februar	Spitex	öffentl. Blutdruckmessung 10.30 – 11.00 Uhr
01.	Februar	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
02.	Februar	Schiessverein	Generalversammlung 20.00 Uhr
10.02-25.02.2007		Primarschule	Sportferien
23.	Februar	VVB	Generalversammlung 20.00 Uhr
01.	März	Spitex	öffentl. Blutdruckmessung 10.30 – 11.00 Uhr
01.	März	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr
03.	März	Gemeinde	Papier- und Kartonsammlung 8.00 Uhr
09.	März	SVP	GV 20.00 Uhr
09.	März	Schiessverein	Bezirksdelegiertenversammlung 20.00 Uhr
11.	März	Gemeinde	Eidg.+Kant. Abst. evt. Ersatzwahl Gemeinderat
24.	März	Gemeinde	Häckselaktion 08.00 Uhr
29.	März	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr



# STECKBRÄTT

## Gesucht: Babysitter oder Ersatzzomi

für unsere zwei Mädchen (8 und 5)  
für gelegentliche Einsätze.

### Bitte melden bei:

Widmer Andrea, Tel. 044/845 31 21



## günstig abzugeben

Massiver Tisch, ausziehbar, Eiche furniert  
140 x 85 cm  
208 x 85 cm ausgezogen

### Bitte melden bei:

Luise Homberger  
Tel. 044 844 38 17

## gesucht

alte Bildkalender für die Schule

### abzugeben bei:

**Claudia Iseponi**  
Tel. 044 844 52 05

## Wer vermisst diesen Knopf...

Wer hat am BOZY-Anlass diesen  
Knopf verloren?



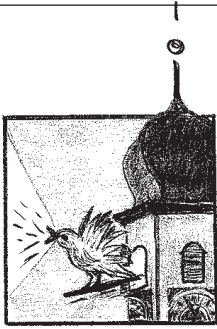
bitte bei Katharina Schneider melden  
Tel. 044 845 00 91

## „STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

**Katharina Schneider - Hauser**  
**Otelfingerstrasse 3**  
**8113 Boppelsen**  
**Tel. Privat 044-845 00 91**  
**katharina.schneider@bozy.ch**



## Aus dem Gemeindehaus

### **Baubewilligungen**

Der Gemeinderat erteilt folgende Baubewilligungen:

Marianne und Roberto Meniconi-Vogel, Neuwiesstrasse 1A, für einen Westflügel-Anbau

Richard Vögeli und Sybilla Antoniali Vögeli, Rebbergstrasse 8, für den Einbau von Dachfenstern

Daniel Weber, Regensbergstrasse 51, für den Einbau von Dachfenstern

Johannes Trümpy, Bingertstrasse 10, für die Renovation der Nassräume und grössere Dachfenster

Rolf Pfändler, Rebbergstrasse 20, für die Erstellung eines Carport

### **Kantonaler Teilrichtplan - Gewässer, Gefahren, Ver- und Entsorgung**

Die Baudirektion unterbreitet den Gemeinden die Änderungen des kantonalen Teilrichtplanes Gewässer, Gefahren, Ver- und Entsorgung zur Stellungnahme. Die Gemeinde Boppelsen ist von den Änderungen nicht betroffen. Der Gemeinderat unterstützt die Stellungnahme der Zürcher Planungsgruppe Furttal.

### **Beiträge**

Das Redaktionsteam der BOZY ersucht um finanzielle Beteiligung am Jubiläumsanlass zum 10-jährigen Bestehen des Kulturabends. Der Gemeinderat genehmigt einen einmaligen Beitrag von Fr. 500.00.

Die reformierte Kirche Otelfingen unterstützt die Kampagne des schweizerischen Elternbildungsverbandes mit dem Thema „Stark durch Erziehung“. Die Gemeinde Boppelsen beteiligt sich an diesem Engagement mit Fr. 300.00 und hofft, damit zu einem lebendigen, zukunftsorientierten Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen beizutragen.

### **Grundgebühren Kehrichtabfuhr - Reduktion**

Da im Bereich Abfall in den nächsten Jahren keine nennenswerten Investitionen geplant sind, kann das Guthaben der Spezialfinanzierung reduziert werden. Die Kalkulation ergibt eine Reduktion der Grundgebühr von bisher Fr. 100.00 auf Fr. 60.00 für Haushalte resp. Fr. 30.00 für Gewerbe pro Jahr. Die neuen Ansätze gelten ab 1. Januar 2007.

### **Spitex**

Das Budget 2007 der Spitex wird genehmigt. Insgesamt wird mit einem Verlust in der Höhe von Fr. 34'000.00 gerechnet. Damit dieser nicht noch höher ausfällt, wird den Gemeinden nächstes Jahr erstmals wieder ein Pro-Kopf-Beitrag verrechnet. Dieser beträgt Fr. 6.00, resp. Fr. 7'296.00/Jahr.

### **Bezeichnung der Gemeindestrassen zu den Siedlungen Sunnehof und Langacher**

Die beiden geteerten Gemeindestrassen zur Siedlung Sunnehof der Familie Albrecht und zur Siedlung Langacher der Familie Schmid verfügen über keinen eigentlichen Namen. Zur besseren Adressfindung sind diese Strassen bezeichnet und im Strassenverzeichnis aufgenommen worden. Gemäss Rücksprache mit den beiden Liegenschaftsbesitzern werden folgende Namen gegeben:

Strasse zur Siedlung Sunnehof = Sunnehofstrasse, Strasse zur Siedlung Langacher = Langacherstrasse

### **Bannumgang 2007**

Der Gemeinderat führt am 17. Juni 2007 einen Bannumgang durch. An diesem Anlass werden, nebst dem Abschreiten eines Teils der Gemeindegrenze, unsere Rebbauern der Einwohnerschaft Interessantes über den Rebbau näher bringen. Auch der Vogelschutzverein wird an ausgewählten Orten entlang der Marschroute Informationen weiter geben.

### **Projekt zur Landschaftsvernetzung**

Der Gemeinderat verzichtet auf die Teilnahme an einem Vernetzungsprojekt sowie Landschaftsentwicklungsprojekt mit der Gemeinde Otelfingen.

## **Neugestaltung Finanzausgleich**

Der Gemeinderat hat die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Wir verzichten in dieser komplexen Materie auf eine eigene Stellungnahme (Ausnahme siehe unten) und unterstützen vollumfänglich diejenige des Gemeindepräsidentenverbandes des Kantons Zürich.

Der Finanzdirektion wird separat beantragt, dass eine Position in der Verordnung zum Jugendhilfegesetz geändert wird. Und zwar betrifft dies die Anrechnung von gesamten Einkommen bei Konkubinatspaaren in „stabilen“ Verhältnissen bei der Berechnung der Bevorschussungsbeiträge von Kinderalimenten.

## **Friedhof Otelfingen**

Der Voranschlag 2007 des Friedhofs Otelfingen wird genehmigt. Der Beitrag der Gemeinde Boppelsen beträgt Fr. 18'171.35.

## **Forstrevier Furttal**

Auch hier wird der Voranschlag 2007 zur Genehmigung unterbreitet. Die Gemeinde Boppelsen leistet gemäss Verteilschlüssel den Anteil von Fr. 32'526.00 an den Aufwandüberschuss.

## **Ausstellung Holz-Energieplattform**

Der Gemeinderat erachtet die Ausstellung Holz-Energieplattform, welche als Wanderausstellung im Kanton Zürich konzipiert ist, als sinnvoll und unterstützt diese mit einem Beitrag von Fr. 200.00.

## **Genehmigung Steuerabrechnungen**

Das Steueramt unterbreitet dem Gemeinderat die jährlichen Steuerabrechnungen der Jahre 1994 - 2005. Budgetiert waren Einnahmen aus früheren Steuerjahren von Fr. 90'000.00, die Abrechnungen schliessen nun mit einem Gesamtbetrag von Fr. 152'288.55 ab.

## **Kassensturzbericht 2. Halbjahr 2006**

Am 30. Oktober 2006 führte die RPK auf der Gemeindeverwaltung den zweiten Kassensturz im Jahre 2006 durch. Die Kontrollarbeiten umfassten die Prüfung von Kasse, Postcheck, Bank sowie die stichprobenweise Kontrolle von diversen Belegen auf Richtigkeit und Inhalt. Das Kontrollorgan bestätigt eine einwandfreie und tadellose Buchführung.

## **Genehmigung Schlussbericht genereller Entwässerungsplan (GEP)**

Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) stellt das Planungsinstrumentarium für alles „Abwasser“ dar und zwar vom Kanalisationsnetz bis zu den Gewässern. Der GEP enthält aktuelle Zustandsberichte der Gewässer, analysiert den Fremdwasserzulauf, schlägt Massnahmen zu Optimierung der Entwässerung vor etc. Ausgangslage für die Erarbeitung des GEP ist das im Jahre 1984 erstellte generelle Entwässerungskonzept (GKP), welches den gesetzlichen Anforderungen nicht mehr genügte. Der Kanton hat deshalb auf Grund des Gewässerschutzgesetzes die Gemeinden verpflichtet, einen neuen Entwässerungsplan zu erstellen. Der im GEP ausgewiesene Investitionsbedarf ist in das Investitionsprogramm der Gemeinde eingeflossen. Zudem wurden einzelne Massnahmen, wie die Überprüfung der privaten Kanalanschlüsse und der Neubau von Meteorwasserleitungen (Trennsystem), bereits umgesetzt. Der Schlussbericht wird vom Gemeinderat abgenommen und dem Kanton für die Ausrichtung der zugesicherten Subventionen weitergeleitet.

## **Grundstückgewinnsteuern**

Aus verschiedenen Handänderungen resultieren Grundstückgewinnsteuern von Fr. 63'767.50.

## **Erneuerung Steuerungsanlage - Schlussbericht und Schlussabrechnung**

Letztes Jahr wurde die Steuerung der Wasserversorgung ausgewechselt. Die neue Anlage ersetzt diejenige aus dem Jahr 1975 und entspricht dem heutigen Stand der (EDV)-Technik. Die Betriebswarte ist nach wie vor im Gemeindehaus untergebracht. Im Pumpwerk Tätsch mussten verschiedene messtechnische Einrichtungen erneuert werden, in den übrigen Anlagen konnten die mit den 1996 ausgeführten Reservoirsanierungen eingebauten Wassermesser übernommen werden. Der vom Gemeinderat am 13.04.2005 genehmigte Kredit lautete auf Fr. 220'000.00, die Arbeiten konnten nun Fr. 33'751.20 günstiger ausgeführt werden.

# GEMEINDEHÜSLI

---

## Mitgliedschaft Pusch

Die Stiftung „Praktischer Umweltschutz Schweiz“ (Pusch) setzt sich für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ein. Natürliche Lebensräume sollen in ihrer Vielfalt erhalten und gesundheitliche Risiken für die Menschen vermieden werden. Pusch führt unter anderem den Abfallunterricht an Schulen durch. Nun lanciert die Stiftung drei neue Umweltbildungs-Angebote, welche der Gemeinderat ebenfalls als sinnvoll und wichtig erachtet und unterstützt deshalb die Organisation mit einer Mitgliedschaft.

## ZürichHolz AG - Beitritt von Privatwaldbesitzern

Um mit dem Strukturwandel in der Holzindustrie Schritt zu halten, haben 60 öffentliche, darunter auch die Gemeinde Boppelsen, und 100 private Waldeigentümer vor zwei Jahren gemeinsam die ZürichHolz AG gegründet. Durch die Bündelung von verschiedenen Holzsortimenten können bei Grossabnehmern bessere Preise erzielt und Absatzkanäle für Krisenzeiten gesichert werden. Davon profitieren die beteiligten Waldeigentümer.

Mit 23'000 Hektaren Wald und einem nachhaltigen Nutzungspotential von 230'000 m<sup>3</sup> verfügt das Unternehmen über grosses Potential. In ihrem zweiten Geschäftsjahr setzt die Firma voraussichtlich 75'000 m<sup>3</sup> Holz um und verfügt über ein grosses Netzwerk von Lieferanten und Kunden. Damit gehört die ZürichHolz AG bereits heute zu den grössten Anbietern im Zürcher Holzmarkt. Die Weiterentwicklung der Firma will die ZürichHolz AG durch gute Dienstleistungen bei angemessenem Entgelt sichern.

Ansprechpartner der Waldeigentümer und Partner der ZürichHolz AG vor Ort sind die Revierförster. Sie bündeln das Holz in den Forstrevieren und melden es der ZürichHolz AG zur Vermarktung an. Dank einem modernen, internetbasierten Logistiksystem, können auch Kleinmengen angemeldet werden. So ist auch der Privatwald von den Vermarktungsvorteilen mit gebündelten Holzmen gen nicht ausgeschlossen. Die ZürichHolz AG bietet auch komplette Lösungen vom Wald ins Werk an.

Weitere Informationen unter:

ZürichHolz AG, Werkgebäude Brotchorb, 8314 Kyburg, Tel. 052 233 52 20 oder [www.zuerichholz.ch](http://www.zuerichholz.ch)

## Bevölkerungsbarometer

Stand am	18.08.05	11.11.05	01.03.06	01.05.06	25.08.06	15.11.06
Schweizer	1'076	1'087	1'085	1'091	1'081	1'085
Ausländer	161	155	149	156	151	161
Total Einwohner	1'237	1'242	1'234	1'247	1'232	1'246

## Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben

**ab dem 27. Dezember 2006 bis zum 2. Januar 2007 geschlossen.**

Bei Notfällen erhalten Sie über die Nummer 044 849 70 00 Auskunft.

*Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.*

## Ab Mittwoch, 3. Januar 2007 ist das Gemeindepersonal wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da:

Montag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend

**Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.**

<b>Frank Blindenbacher</b>	<a href="mailto:frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch">frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch</a>
Telefon Direkt	044 849 70 07
Anwesenheit	Montag bis Freitag
Zuständigkeit	Gemeindeschreiber, Bauamt, Sozialdienst und Vormundschaft

**Karin Graf**                      karin.graf@boppelsen.zh.ch  
 Telefon Direkt                  044 849 70 05  
 Anwesenheit                    Montag und Dienstag, übrige Tage via E-Mail oder Telefon erreichbar  
 Zuständigkeit                  Finanzverwaltung, Steueramt

**Christine Meier**                christine.meier@boppelsen.zh.ch  
 Telefon Direkt                  044 849 70 06  
 Anwesenheit                    Dienstag bis Freitag  
 Zuständigkeit                  AHV-Zweigstelle, Einwohnerkontrolle, Zusatzleistungen zur AHV/IV

## Jubilare 2007

### Geburtstage

07. Januar	Hählen, Paul, Bergstrasse 28	86 Jahre
15. Januar	Haupt, Jakob, Bleiki	84 Jahre
16. Januar	Baumann, Kurt, Rebbergstrasse 18	81 Jahre
07. Februar	Gassmann-Wettstein, Lily, Alters- und Pflegeheim, Dielsdorf	88 Jahre
07. Februar	Mäder-Baumberger, Anna, Otelfingerstrasse 4	80 Jahre
18. Februar	Kessler-Baumberger, Erika, Buchserstrasse 13	82 Jahre
16. März	Gassmann, Martha, Lägernstrasse 11	83 Jahre
21. April	Sutter-Zimmermann, Martha, Neuwiesstrasse 4	87 Jahre
23. April	Gassmann, Heinrich, Buchserstrasse 5	80 Jahre
16. Mai	Hauser-Zaugg, Marguerite, Alters- und Pflegeheim, Glattfelden	91 Jahre
10. Juni	Hählen-Widler, Erna, Bergstrasse 28	81 Jahre
25. Juni	Städeli-Mäder, Johanna, Sonnhaldenstrasse 3	85 Jahre
08. Juli	Häusermann, Hans, Bergstrasse 20	81 Jahre
13. Juli	Vonrüti-Meier, Hermine, Ruggernstrasse 12	87 Jahre
16. Juli	Städeli, Markus, Sonnhaldenstrasse 3	90 Jahre
12. August	Gassmann-Mäder, Hedwig, Unterdorfstrasse 4	88 Jahre
13. August	Hägi-Schifhauer, Hella, Im Weidstöckli 7	82 Jahre
13. August	Mäder, Rudolf, Sonnhaldenstrasse 11	83 Jahre
17. August	Weiss, Fritz, Wohn- und Pflegeheim, Stadel	86 Jahre
18. August	Binder, Alexis, Hirzelheim, Regensberg	81 Jahre
16. September	Hägi, Hans, Im Weidstöckli 7	84 Jahre
24. September	Wipf-Wiedmer, Elisabeth, Rebbergstrasse 29	83 Jahre
29. September	Baumann-Oertli, Nelly, Rebbergstrasse 18	81 Jahre
13. Oktober	Venner-Eggmann, Erika, Regensbergstrasse 43	96 Jahre
02. November	Haus-Schutz, Paulina, Bergstrasse 45	91 Jahre
07. November	Schlatter, Heinrich, Otelfingerstrasse 10	97 Jahre
09. November	Schmidt-Eberhart, Pia, Rebbergstrasse 26	81 Jahre
02. Dezember	Gassmann-Schmid, Anna, Kranken- und Pflegeheim, Dielsdorf	92 Jahre
19. Dezember	Marti-Domeisen, Frieda, Buchserstrasse 11	85 Jahre

### Hochzeitstag

04. Oktober                      Hählen-Widler, Paul und Erna, Bergstrasse 28                      diamantene Hochzeit



## Im Gedenken an Joos Sacchet

**Am 26. Oktober 2006 ist unser Gemeinderatskollege Joos Sacchet gestorben. Er hinterlässt in unserer Mitte eine grosse Lücke. Im Jahre 2002 wurde er erstmals in den Gemeinderat gewählt und war seither zuständig für die Ressorts Werke (Wasserversorgung, Kläranlage, Kanalisation), Sicherheit (Polizei, Militär, Feuerwehr, Zivilschutz, Gesamtverteidigung) sowie für den Strassenunterhalt und Winterdienst.**

Er war ein umsichtiger, ausgeglichener, stets dem Wohle der Gemeinde gesinnter Kollege. Er liebte den Sport, vor allem Fussball, Velofahren und Skifahren. Dieser Sportsgeist kam jeweils auch an den Sitzungen zum Ausdruck. Denn wenn es sein musste, konnte er seinen Standpunkt sehr energisch vertreten, doch danach tranken wir wieder zusammen im besten Einvernehmen unser Bier im Lägernstübli. Es sei denn, es wurde ein Championsleague-Spiel übertragen oder es fand gar eine Fussball-EM oder -WM statt, dann trieb es ihn nach den Sitzungen umgehend nach Hause vor den Fernseher.

Ein harmonisches Verhältnis zu seinen Amtskollegen, zu den Einwohnerinnen und Einwohnern, überhaupt zu allen Menschen, war ihm wichtig. Sein trockener Humor konnte Meinungsverschiedenheiten überbrücken und Hand bieten für einen Konsens. Seine ihm eigene Schlagfertigkeit sowie sein Witz haben uns oft zum Lachen gebracht, wir verbrachten mit ihm viele fröhliche und gemütliche Stunden. Er dachte stets positiv und war eine Kämpfernatur. Diese Eigenschaften halfen ihm auch in letzter Zeit, als er lernen musste, mit seiner heimtückischen Krankheit umzugehen. Die Hoffnung auf Besserung hatte er nie aufgegeben.

Seine Anwesenheit, insbesondere seine Zielstrebigkeit, sein Humor und sein kollegiales Verhalten werden wir vermissen. Unser Amtskollege Joos Sacchet wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

*Gemeinderat Boppelsen*

### **Nachfolgend der Lebenslauf von Joos Sacchet, welcher an der Beerdigung am 1. November 2006 in der Kirche Otelfingen vorgelesen wurde:**

Joos Sacchet wurde am 2. Oktober 1940 in Malans geboren als zweiter Sohn eines emigrierten Italieners und einer aus dem Appenzell stammenden Mutter. Ein grosser Teil seiner Kindheit fiel in die harte Zeit des 2. Weltkrieges. Trotzdem sind ihm viele gute Erinnerungen geblieben, wie zum Beispiel, dass die Kinder von den Soldaten Kaugummis und Schokolade bekamen. Joos war ein sportbegeisterter Junge, am liebsten war er auf dem Fussballplatz, worüber die Eltern gar nicht begeistert waren. Weshalb sein um 7 Jahre älterer Bruder einen Fussball bekam - was den Bruder nicht sonderlich interessierte - und er nicht, darüber hat Joos manche Jahre gerätselt. Schliesslich hat sich Joos dann in der Leichtathletik durchgesetzt und nahm sogar an kantonalen Wettkämpfen teil.

Bald schon kam die berufliche Frage; wie geht's nach der Schule weiter? Die Eltern hatten sich so sehr einen Kantonschüler gewünscht, aber seine Pläne befassten sich überhaupt nicht mit der Schulbank, er wollte eine Lehre absolvieren. Dies durfte er dann auch und er fand eine Lehrstelle als Elektromechaniker im fernen Unterland. Dank einiger Beziehungen durfte er also mit 16 schon nach Zürich in die Lehre.

Aber Zürich war noch nicht die weite Welt, diese erforschte er mit 21 in England. Zwei Jahre blieb er dort, genoss sein Leben und lernte seine erste Frau kennen. Wieder in der Schweiz, heirateten sie und Sohn Remo kam auf die Welt. Da Joos während mehreren Jahren immer wieder auf Montage im Ausland weilte, wurde dies zunehmend zur Belastung für die Familie, was dann auch zum Bruch der Ehe führte.

Im Jahr 1978 lernte er auf dem Tanzboden seine zweite Frau Rosmarie kennen. Vorerst blieb die Ehe kinderlos, bis dann im Jahr 1988 zwei Pflegekinder und im Jahr 1991 die Adoptivtochter Adriana aufgenommen wurden.

Beruflich war Joos immer sehr stark engagiert. Vom Photogewerbe in der Firma Kodak wechselte er ins Druckereigewerbe. Einige Jahre arbeitete er für die amerikanische Firma Itek, im technischen Bereich, woraus dann ein eigenes



Unternehmen entstand, welches er mit dem Verkaufsleiter auf die Beine stellte.

Aus gesundheitlichen Gründen war sein Geschäftspartner einige Jahre später gezwungen, ihm die alleinige Führung in die Hand zu geben. Joos packte die Chance und führte die Firma nunmehr erfolgreich alleine. Aber die Verantwortung setzte ihm auch zu, manchmal wünschte er sich, nur ein einfacher Monteur zu sein.

Joos wurde von allen, ob von Kunden oder Angestellten sehr geschätzt und geachtet. Die ruhige, überlegene, aber auch disziplinierte Art machte ihn zu einem guten Geschäftsmann. Sein Engagement im Beruf sowie seine Familie waren für Joos eine grosse Herausforderung und er war stets für aller Wohl besorgt, speziell im wirtschaftlichen Bereich durfte es an nichts mangeln. Nebst Beruf und Familie gab es auch noch jene sportliche Leidenschaft, welche er als Junge nicht ausleben konnte, „das Fussballspielen“.

In der Hauptsaison hatte dieser Sport 1. Priorität, was bei seiner Familie nicht immer so gut ankam. Während 10 Jahren leitete er die Senioren des FC Regensdorf als Präsident, und auch dies tat er wieder mehr als mit 100prozentigem Einsatz. Worauf er nie verzichtet hätte, war das Zusammensein mit seinen Fussballkollegen. Bei einem solchen Höck ergab sich dann auch so etwas wie eine Velogruppe, welche in den letzten Jahren für ein oder zwei Wochen der Fussball-WM oder -EM hinterherradelte. Joos war der begeisterte Organisator dieser Veloreisen.

Bis zu seiner Krankheit spielte er in der Fussballmannschaft mit, wie er immer so schön betonte „in der Geierliga“, auch unterstützte er mit Begeisterung seine Tochter in diesem Sport.

Durch sein hartes aber auch erfolgreiches Berufsleben erfüllte er sich den Wunsch der Frühpensionierung. Im Jahr 2000 ging er dann, vorerst einmal halbtags, in Rente und genoss dies sichtlich. Nur so ganz lassen konnte er es nicht, denn da kam die Anfrage für den Gemeinderat. Politisch immer sehr interessiert und jetzt auch zeitlich in der Lage, liess er sich aufstellen und wählen. Auch dieses Amt erfüllte er mit steter Freude und grosser Motivation. Wenn er einmal nicht politisch oder haustechnisch engagiert war, was vor allem im Winter der Fall war, reiste er nach Samnaun und frönte dort seinem Winterhobby, dem Skifahren und dem Après-Ski.

Zum grossen Erstaunen der ganzen Familie und vor allem seiner Fussballkollegen liess er sich vor einigen Jahren sogar auf den Männerchor ein. Diese weitere Gemeinschaft gefiel ihm sehr und seinen Ausgang am Montagabend genoss er immens. Alles, was Joos tat, tat er mit Freude und Ausdauer.

Nur viel zu früh ereilte ihn die heimtückische Krankheit „Krebs“. Drei lange Jahre hat er gekämpft, alles mit Geduld ertragen, selten geklagt und doch den Kampf verloren, für uns alle ist Joos viel zu früh gegangen.

## IMPRESSUM

---

Erscheinungsweise:  
Auflage:  
Verteilung:  
Redaktionsschluss Ausgabe 1/2007:

vierteljährlich  
**650** Exemplare  
Zustellung per Post  
**01.02.2007**

**Redaktionsadresse:**  
Ruth Jaisli  
Rohracherstrasse 7  
8113 Boppelsen  
Tel. 044 - 844 28 33  
redaktion@bozy.ch  
www.bozy.ch

REDAKTIONSMITGLIEDER:

Susi Feldmann  
Ruth Jaisli  
Eva Maisch  
Katharina Schneider  
Thomas Wüthrich

**Abopreise:**  
CHF 5.- Einzelheft  
CHF 20.-/J Boppelsen  
CHF 30.-/J Auswärtige

VERSAND AUSWÄRTIGE  
DRUCK  
FINANZEN

Ruth Jaisli  
STR Pöschwies, Regensdorf  
Hildegard Stecher

**Zahladresse:**  
Bopplisser Zytig  
8113 Boppelsen  
PC-Kto. 80-70570-0